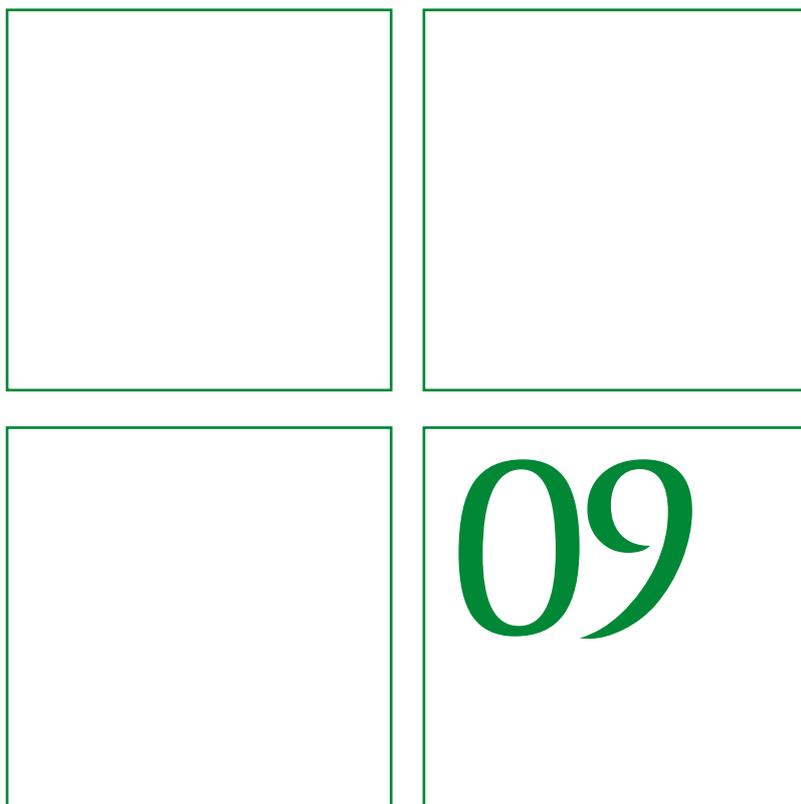


Geschäftsbericht 2009
Raiffeisen Versicherung AG



Kennzahlen

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Verrechnete Prämien Gesamtrechnung	638.277	607.500
davon Schaden- und Unfallversicherung	112.913	105.707
davon Lebensversicherung	525.364	501.793
aus Einmalerlagsversicherungen und Sonderprodukten	98.725	54.043
aus laufenden Prämienzahlungen	426.639	447.750
Abgegrenzte Prämien im Eigenbehalt	573.044	554.603
Aufwendungen für Versicherungsfälle im Eigenbehalt	529.946	596.728
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Eigenbehalt	89.073	86.949
Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen	248.888	295.230
Kapitalanlagen	8.364.487	8.385.420
Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt	7.137.360	6.953.692
Eigenkapital inkl. unsteuerter Rücklagen	1.350.773	1.400.110
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7.098	13.510
Jahresgewinn	34.970	58.854
Versichertes Kapital in der Lebensversicherung	23.001.211	22.051.186
Versicherungsverträge	1.409.723	1.363.525
Schaden- und Leistungsfälle	74.476	74.032

Inhalt

1	Lagebericht	31	Bestätigungsvermerk
12	Bilanz	32	Gewinnverwendungsvorschlag
14	Gewinn- und Verlustrechnung	32	Bericht des Aufsichtsrats
17	Anhang	33	Kontakt

Lagebericht

Geschäftsverlauf 2009

Ab dem Geschäftsjahr 2009 sind nach der Verordnung des Bundesministers für Finanzen über die Rechnungslegung von Unternehmen der Vertragsversicherung (RLVVU) i.d.F. vom 16. Februar 2009, BGBl. II Nr. 41/2009, indirekte wie direkte Beteiligungen unter bestimmten Voraussetzungen für Zwecke der Rechnungslegung wie Mitversicherungsverhältnisse zu behandeln. Die Werte der Vorperiode wurden entsprechend angepasst.

■ Prämien

Die verrechneten Prämien erhöhten sich im Berichtsjahr um 5,1% oder Tsd. € 30.777 auf insgesamt Tsd. € 638.277. Dabei kam es in der Hauptsparte Lebensversicherung zu einer Erhöhung von 4,7%, in der Schaden- und Unfallversicherung konnte eine Steigerung von 6,8% erzielt werden. Auf das direkte Versicherungsgeschäft entfielen Tsd. € 635.826 (2008: Tsd. € 605.165), auf das indirekte Versicherungsgeschäft Tsd. € 2.451 (2008: Tsd. € 2.335).

Abzüglich der Anteile für die Rückversicherer erzielte die Gesellschaft im Berichtsjahr verrechnete Eigenbehaltsprämien in Höhe von insgesamt Tsd. € 561.084 (2008: Tsd. € 534.525). Die abgegrenzten Eigenbehaltsprämien beliefen sich auf Tsd. € 573.044 (2008: Tsd. € 554.603).

■ Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Zahlungen für Versicherungsfälle sanken im abgelaufenen Geschäftsjahr im Vergleich zu 2008 insgesamt um 12,5% auf Tsd. € 561.245. Davon entfielen Tsd. € 561.092 auf das direkte Geschäft und Tsd. € 153 auf das indirekte Geschäft. Die Raiffeisen Versicherung kam aus ihrem Bestand von 1.409.723 direkt verwalteten Versicherungsverträgen für 74.476 (2008: 74.032) Schaden- und Leistungsfälle auf. Die abgegrenzten Schäden und Leistungen im Eigenbehalt verminderten sich um 11,2% auf Tsd. € 529.946, wovon Tsd. € 491.643 (2008: Tsd. € 561.960) die Lebensversicherung betrafen.

■ Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten Betriebsaufwendungen stiegen im Berichtsjahr um 2,4% auf Tsd. € 89.073 (2008: Tsd. € 86.949). Einschließlich der gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Provisionen ergibt sich für 2009 eine Prämien-Kosten-Relation von 15,5%.

■ Erträge abzüglich Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Netto-Finanzserträge der Gesellschaft betragen im Berichtsjahr Tsd. € 248.888 (2008: Tsd. € 295.230). Durch Inanspruchnahme der Bewertungserleichterungen und der Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips verringerten sich die Abschreibungen um Tsd. € 249.619 (2008: Tsd. € 549.408).

■ Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der Raiffeisen Versicherung AG verminderten sich im Jahr 2009 um 0,2% oder Tsd. € 20.933 auf insgesamt Tsd. € 8.364.487. Mischung, Streuung und Rentabilität der Kapitalanlagen entsprechen den Bestimmungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Die Kapitalanlagen sind zum überwiegenden Teil der Bedeckung versicherungstechnischer Rückstellungen gewidmet.

■ Grundstücke und Bauten

Der Buchwert für Grundstücke und Bauten betrug per 31. Dezember 2009 Tsd. € 250.743 (2008: Tsd. € 100.460). Die Neuzugänge beliefen sich auf Tsd. € 162.055 (2008: Tsd. € 8.436), die Abgänge auf Tsd. € 8.092 (2008: Tsd. € 0). Ihnen standen ordentliche Abschreibungen von Tsd. € 3.681 (2008: Tsd. € 2.469) gegenüber.

■ Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Diese Positionen fielen im Geschäftsjahr auf Tsd. € 1.801.529 (2008: Tsd. € 1.805.195). Die Zugänge setzen sich folgendermaßen zusammen: Tsd. € 44.600 Anteile an verbundenen Unternehmen, davon Tsd. € 39.000 an der UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH, Tsd. € 725 an der UNIQA International Versicherungs-Holding GmbH und Tsd. € 4.875 an der Fleischmarkt Inzersdorf Vermietungs GmbH. An Beteiligungen gingen Tsd. € 18 an der RVCM GmbH und Tsd. € 75.116 an der STRABAG SE zu und Tsd. € 1.375 an der CEE Hotel Development GmbH und Tsd. € 47.532 an der LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs-AG ab. Der Bestand an Darlehen an verbundene Unternehmen erhöhte sich im Geschäftsjahr nicht (2008: Zugang Tsd. € 71.000), die Tilgungen betragen Tsd. € 50.000 (2008: Tsd. € 0). Der Bestand an Anleihen an verbundene Unternehmen blieb unverändert auf Tsd. € 110.000 (2008: Zugang Tsd. € 60.000).

■ Sonstige Kapitalanlagen

Die Sonstigen Kapitalanlagen verminderten sich im Berichtsjahr auf insgesamt Tsd. € 6.312.215 (2008: Tsd. € 6.479.766). Der Bestand an Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren fiel dabei um Tsd. € 217.422. Der Bestand an Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapieren nahm um Tsd. € 10.210 ab, die Sonstigen Ausleihungen stiegen um Tsd. € 58.507, und die Guthaben bei Kreditinstituten verminderten sich um Tsd. € 3.500.

■ Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt wurden im Berichtsjahr um Tsd. € 183.668 (+2,6%) auf Tsd. € 7.137.360 aufgestockt. Die zur Bedeckung dienenden Vermögenswerte überstiegen in allen Abteilungen zum Bilanzstichtag 2009 die Erfordernisse.

■ Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung weist im Eigenbehalt einen Zuwachs von Tsd. € 210.180 auf rund Tsd. € 6.884.428 auf. Darin enthalten sind die bilanziellen Vorsorgen für die zukünftig zu erbringenden Leistungen, einschließlich der aufgrund der gültigen Gewinnzusagen zugeteilten Gewinnanteile. Die Gewinnanteile betragen 2009 insgesamt Tsd. € 910.170 (2008: Tsd. € 880.575). Sie werden für die einzelnen Gewinnverbände nach versicherungsmathematischen Grundlagen gesondert berechnet.

■ Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Schadenreserven im Eigenbehalt erhöhten sich im Berichtsjahr um Tsd. € 7.273 auf insgesamt Tsd. € 88.647. Darin enthalten sind auch Rückstellungen für die Schadenregulierungsaufwendungen in Höhe von Tsd. € 1.187 (2008: Tsd. € 1.236).

■ Schwankungsrückstellung

Seit 1996 wird für die Schaden- und Unfallsparten eine Schwankungsrückstellung gebildet. Im Jahr 2009 wurde eine Zuführung in Höhe von Tsd. € 453 vorgenommen. Die Schwankungsrückstellung beläuft sich nunmehr auf insgesamt Tsd. € 1.014 (2008: Tsd. € 561). Dabei entfällt die höchste Spartenrückstellung mit Tsd. € 607 auf die Haushaltsversicherung. Die Gesamtrückstellung ist mit 2,1% des errechneten Sollbetrags gebildet.

■ Eigenkapital, EGT und Jahresgewinn

Das Grundkapital der Raiffeisen Versicherung AG blieb im Geschäftsjahr 2009 mit Tsd. € 11.632 unverändert und verteilt sich auf 11.632.000 nennwertlose Stückaktien.

Das eingezahlte Ergänzungskapital beläuft sich in Summe auf Tsd. € 155.000 und setzt sich aus der Ergänzungskapitalanleihe 2002 in Höhe von Tsd. € 30.000 und der Ergänzungskapitalanleihe 2006 in Höhe von Tsd. € 125.000 zusammen.

Die anrechenbaren Eigenmittel übersteigen das Eigenmittelerfordernis gemäß § 73b VAG.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) belief sich im Jahr 2009 auf Tsd. € 7.098 (2008: Tsd. € 13.510). Der Steueraufwand lag mit Tsd. € 1.726 unter der Vorjahresbelastung (2008: Tsd. € 6.327). Die Rücklagen verminderten sich um Tsd. € 26.147 (2008: Tsd. € 51.671).

Der Bilanzgewinn nach Steuern und Rücklagenbewegungen betrug Tsd. € 34.970 (2008: Tsd. € 58.854).

■ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das gesamte im Versicherungsbetrieb tätige Personal wird von der UNIQA Versicherungen AG beigestellt.

■ Ausgliederung lt. § 17a VAG

Das Rechnungswesen sowie die Bereiche Finanzcontrolling, Vermögensverwaltung und Vermögensveranlagung einschließlich der Beteiligungsverwaltung waren im Jahr 2009 in die UNIQA Finanz-Service GmbH ausgegliedert.

Geschäftsverlauf 2009 im Detail

Soweit nicht anders vermerkt, sind die Beträge in den nachfolgenden Tabellen in Tausend Euro angegeben. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

■ Angaben zu den wesentlichen erfolgswirksamen Leistungsindikatoren

Die Zusammensetzung der Bruttoprämien stellt sich wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Prämien	Verrechnete Prämien				Abgegrenzte Prämien			
	2009	2008	Veränderung		2009	2008	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	1.189	1.016	173	17,1	1.145	995	151	15,1
Haushaltsversicherung	7.198	6.384	814	12,7	7.048	6.260	788	12,6
Sonstige Sachversicherungen	3.201	2.718	484	17,8	3.124	2.664	460	17,3
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	24.036	22.734	1.302	5,7	24.030	22.708	1.321	5,8
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	15.035	14.207	828	5,8	14.998	14.179	819	5,8
Unfallversicherung	56.069	53.335	2.734	5,1	56.147	52.802	3.345	6,3
Haftpflichtversicherung	595	518	78	15,0	580	508	72	14,2
Rechtsschutzversicherung	5.361	4.660	700	15,0	5.278	4.540	738	16,3
Sonstige Versicherungen	230	137	93	68,2	236	134	101	75,3
Summe direktes Geschäft	112.913	105.707	7.206	6,8	112.585	104.789	7.796	7,4
Gesamtsumme	112.913	105.707	7.206	6,8	112.585	104.789	7.796	7,4

Lebensversicherung

Prämien	Verrechnete Prämien				Abgegrenzte Prämien			
	2009	2008	Veränderung		2009	2008	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%	Tsd. €	Tsd. €	absolut	%
Einzelversicherungen	504.023	482.043	21.979	4,6	516.209	503.312	12.897	2,6
Gruppenversicherungen	18.890	17.414	1.476	8,5	18.886	17.410	1.477	8,5
Summe direktes Geschäft	522.912	499.457	23.455	4,7	535.095	520.722	14.373	2,8
davon Verträge mit laufenden Prämien	424.188	445.415	-21.227	-4,8	436.407	466.685	-30.279	-6,5
davon Verträge mit Einmalprämien	98.725	54.043	44.682	82,7	98.689	54.037	44.652	82,6
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	496.232	479.794	16.439	3,4	508.423	501.063	7.359	1,5
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	26.680	19.663	7.017	35,7	26.673	19.659	7.014	35,7
Summe indirektes Geschäft	2.451	2.335	116	5,0	2.451	2.335	116	5,0
Gesamtsumme	525.364	501.793	23.571	4,7	537.546	523.057	14.489	2,8

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle inklusive der Veränderung der Deckungsrückstellung in der Gesamtrechnung gliedern sich wie folgt auf:

Schaden- und Unfallversicherung

Aufwendungen für Versicherungsfälle	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	629	1.271	-642	-50,5
Haushaltsversicherung	4.765	3.393	1.371	40,4
Sonstige Sachversicherungen	5.732	3.023	2.710	89,6
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	16.492	15.190	1.303	8,6
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	11.911	8.973	2.937	32,7
Unfallversicherung	31.077	29.364	1.713	5,8
Haftpflichtversicherung	117	79	38	48,8
Rechtsschutzversicherung	2.190	1.573	618	39,3
Sonstige Versicherungen	605	177	428	241,7
Summe direktes Geschäft	73.518	63.042	10.476	16,6
Gesamtsumme	73.518	63.042	10.476	16,6

Lebensversicherung

Aufwendungen für Versicherungsfälle und Veränderung der Deckungsrückstellung	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Einzelversicherungen	630.150	621.453	8.697	1,4
Gruppenversicherungen	4.731	5.450	-719	-13,2
Summe direktes Geschäft	634.881	626.903	7.978	1,3
davon Verträge mit laufenden Prämien	558.428	547.746	10.682	2,0
davon Verträge mit Einmalprämien	76.453	79.157	-2.704	-3,4
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	619.275	614.231	5.044	0,8
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	15.606	12.672	2.934	23,2
Summe indirektes Geschäft	153	166	-13	-7,9
Gesamtsumme	635.034	627.069	7.965	1,3

Die Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung stellen sich in der Gesamtrechnung wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	82	63	18	28,6
Haushaltsversicherung	427	361	67	18,5
Sonstige Sachversicherungen	214	171	43	25,4
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.396	1.290	106	8,3
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	786	697	89	12,8
Unfallversicherung	2.144	1.894	250	13,2
Haftpflichtversicherung	39	32	7	22,9
Rechtsschutzversicherung	403	339	64	19,0
Sonstige Versicherungen	22	9	12	129,3
Summe direktes Geschäft	5.513	4.855	658	13,5
Gesamtsumme	5.513	4.855	658	13,5

Die Entwicklung der Kosten (Abschlusskosten und sonstiger Betriebsaufwand) stellt sich in der Gesamtrechnung wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Kosten	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Abschlusskosten				
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	183	127	57	44,7
Haushaltsversicherung	2.160	1.656	504	30,5
Sonstige Sachversicherungen	414	320	95	29,7
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.229	4.393	-164	-3,7
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	1.903	2.044	-141	-6,9
Unfallversicherung	13.100	13.152	-52	-0,4
Haftpflichtversicherung	78	52	27	51,8
Rechtsschutzversicherung	951	665	286	42,9
Sonstige Versicherungen	172	11	162	1.489,3
Gesamtsumme	23.191	22.418	773	3,4
Sonstiger Betriebsaufwand				
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	86	76	9	12,2
Haushaltsversicherung	518	479	38	8,0
Sonstige Sachversicherungen	230	204	26	12,9
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	1.729	1.709	21	1,2
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	1.082	1.069	13	1,2
Unfallversicherung	4.034	4.005	29	0,7
Haftpflichtversicherung	43	39	4	10,2
Rechtsschutzversicherung	386	350	36	10,2
Sonstige Versicherungen	17	10	6	61,1
Gesamtsumme	8.124	7.942	182	2,3

Lebensversicherung

Kosten	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Abschlusskosten				
Einzelversicherungen	50.974	47.668	3.306	6,9
Gruppenversicherungen	1.519	1.563	-44	-2,8
Summe direktes Geschäft	52.493	49.232	3.262	6,6
davon Verträge mit laufenden Prämien	49.657	46.838	2.819	6,0
davon Verträge mit Einmalprämien	2.836	2.393	443	18,5
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	50.846	47.617	3.229	6,8
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	1.648	1.614	33	2,1
Summe indirektes Geschäft	2.340	2.222	118	5,3
Gesamtsumme	54.833	51.454	3.380	6,6
Sonstiger Betriebsaufwand				
Einzelversicherungen	18.884	20.234	-1.350	-6,7
Gruppenversicherungen	708	731	-23	-3,2
Summe direktes Geschäft	19.592	20.965	-1.373	-6,5
davon Verträge mit laufenden Prämien	15.893	18.697	-2.803	-15,0
davon Verträge mit Einmalprämien	3.699	2.268	1.430	63,1
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	18.593	20.140	-1.547	-7,7
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	1.000	825	174	21,1
Gesamtsumme	19.592	20.965	-1.373	-6,5

Bei der Berechnung der Combined Ratio (im Eigenbehalt) wird die Summe aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den abgegrenzten Prämien ins Verhältnis gesetzt. Sie beträgt im Geschäftsjahr in der Schaden- und Unfallversicherung 89,4% (2008: 89,8%).

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen ergeben sich aus der Saldierung der Ertragspositionen mit den entsprechenden Aufwandspositionen der nichtversicherungstechnischen Rechnung. Die Erträge aus nicht festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen die entsprechenden Erfolgspositionen der Aktien und anderer nicht festverzinslichen Wertpapiere. Die Erträge aus festverzinslichen Kapitalanlagen umfassen jene der Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere, der Vorauszahlungen auf Polizen, der Sonstigen Ausleihungen sowie der Guthaben bei Kreditinstituten. In den festverzinslichen Wertpapieren sind außerdem Erträge und Aufwendungen aus dem derivativen Geschäft enthalten.

Schaden- und Unfallversicherung

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Grundstücke und Bauten	79	-134	213	-158,9
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	443	1.068	-625	-58,5
Festverzinsliche Kapitalanlagen	2.694	2.152	542	25,2
Gesamtsumme	3.216	3.087	130	4,2

Lebensversicherung

Erträge (netto) aus Kapitalanlagen	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Grundstücke und Bauten	20.605	1.668	18.937	1135,1
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	82.225	142.499	-60.274	-42,3
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	-109.173	30.268	-139.441	-460,7
Festverzinsliche Kapitalanlagen	264.716	129.592	135.124	104,3
Gesamtsumme	258.373	304.028	-45.655	-15,0

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den festverzinslichen Kapitalanlagen in dieser Betrachtung hinzugerechnet.

Nicht enthalten sind die Zinsen betreffend die Aufwendungen für das Sozialkapital, die Aufwendungen für die Vermögensverwaltung, Erträge aus konzerninternen Finanzvorlagen sowie Zinsen aus begebenen Ergänzungskapitalanleihen von in Summe Tsd. € -12.701 (2008: Tsd. € -11.884).

Zur Berechnung der Nettoerträge der Kapitalanlagen werden die Nettoerträge mit dem durchschnittlichen Stand der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr ins Verhältnis gesetzt:

Schaden- und Unfallversicherung

Rendite der Kapitalanlagen	2009 %	2008 %
Grundstücke und Bauten	1,4	-2,3
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	0,8	3,8
Festverzinsliche Kapitalanlagen	4,6	5,5
Gesamterträge	2,6	4,2

Lebensversicherung

Rendite der Kapitalanlagen	2009 %	2008 %
Grundstücke und Bauten	12,1	1,8
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	4,6	13,9
Nicht festverzinsliche Kapitalanlagen	-3,9	0,8
Festverzinsliche Kapitalanlagen	7,3	4,1
Gesamterträge	3,1	3,9

Die abgegebene Rückversicherung aus dem direkten Geschäft ergab folgende Salden (darin enthalten sind sämtliche Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung):

Schaden- und Unfallversicherung

Rückversicherungssaldo aus der Abgabe direktes Geschäft	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	156	373	-217	-58,3
Haushaltsversicherung	360	-391	751	-192,1
Sonstige Sachversicherungen	3.321	657	2.664	405,3
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-680	-683	2	-0,4
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	957	-602	1.559	-258,9
Unfallversicherung	-3.386	-2.760	-626	22,7
Haftpflichtversicherung	-121	-119	-2	1,4
Rechtsschutzversicherung	-18	-111	93	-83,4
Sonstige Versicherungen	235	40	195	483,6
Gesamtsumme	823	-3.596	4.419	-122,9

Lebensversicherung

Rückversicherungssaldo aus der Abgabe direktes Geschäft	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Einzelversicherungen	-1.074	-1.015	-58	5,7
Summe direktes Geschäft	-1.074	-1.015	-58	5,7
davon Verträge mit laufenden Prämien	-1.074	-1.015	-58	5,7
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	-1.074	-1.015	-58	5,7
Gesamtsumme	-1.074	-1.015	-58	5,7

Für das indirekte Geschäft einschließlich der Retrozession ergeben sich folgende Salden (darin enthalten sind sämtliche Rückversicherungspositionen der versicherungstechnischen Rechnung):

Schaden- und Unfallversicherung

Der Rückversicherungssaldo ist im Geschäfts- und im Vorjahr null.

Darstellung der Entwicklung des Eigenkapitals:

Entwicklung des Eigenkapitals	Grundkapital Tsd. €	Kapitalrücklagen Tsd. €	Gewinnrücklagen Tsd. €	Risikorücklage Tsd. €	Bilanzgewinn Tsd. €	Gesamt Tsd. €
Stand 1.1.2008	11.632	305.177	45.381	16.479	0	378.670
Zuweisung an Rücklagen	0	945.690	0	0	0	945.690
Jahresgewinn	0	0	0	0	58.854	58.854
Stand 31.12.2008	11.632	1.250.867	45.381	16.479	58.854	1.383.213
Dividende	0	0	0	0	-58.160	-58.160
Auflösung von Rücklagen	0	0	-26.000	0	0	-26.000
Jahresgewinn	0	0	0	0	34.970	34.970
Stand 31.12.2009	11.632	1.250.867	19.381	16.479	35.664	1.334.023

Lebensversicherung

Rückversicherungssaldo aus der Abgabe indirektes Geschäft	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Gesamtsumme	39	19	20	102,8

Entwicklung der Rückstellung für die erfolgsabhängige Prämienrückstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer:

Lebensversicherung

Gewinnbeteiligung	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Stand 1.1.	110.753	106.617
Entnahme	-91.799	-93.464
Zuweisung	65.000	97.600
Stand 31.12.	83.954	110.753

Die Steuern vom Einkommen setzen sich folgendermaßen zusammen:

Steuern	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Zu zahlende Steuern	1.178	6.637	-5.459	-82,3
Latente Steuern	-2.903	-310	-2.593	836,3

■ Wesentliche bilanzbezogene finanzielle Leistungsindikatoren

Der prozentuelle Anteil der wesentlichen bilanzbezogenen Leistungsindikatoren an der Bilanzsumme stellt sich wie folgt dar:

Anteil an der Bilanzsumme	31.12.2009 in %	31.12.2008 in %
Eigenkapital	15,1	15,9
Versicherungstechnische Rückstellungen und Depotverbindlichkeiten	81,9	80,9
Kapitalanlagen und flüssige Mittel	96,2	97,7

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen im Eigenbehalt inklusive der Depotverrechnung zeigen folgende Entwicklung:

Versicherungstechnische Rückstellungen inklusive Depotverrechnung (im Eigenbehalt)	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	Veränderung	
			absolut	%
Prämienüberträge	77.417	85.119	-7.702	-9,0
Deckungsrückstellung	6.884.428	6.674.249	210.180	3,1
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	88.647	81.374	7.273	8,9
Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer	83.954	110.753	-26.799	-24,2
Schwankungsrückstellung	1.014	561	453	80,8
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1.899	1.636	263	16,1
Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	119.218	105.972	13.246	12,5
Gesamtsumme	7.256.577	7.059.664	196.914	2,8

Die Veränderung der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung resultiert im Ausmaß von Tsd. € 91.799 (2008: Tsd. € 93.464) aus dem Übertrag der Gewinnanteile aus Rückstellung für Gewinnbeteiligungen der Versicherungsnehmer. Die zusätzliche pauschale Nachreservierung für Rentenversicherungen aufgrund der Änderung der Sterbetafeln betrug Tsd. € 30.429.

Die Kapitalanlagen stellen sich gegliedert nach Bilanzposten wie folgt dar (die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten werden den Guthaben bei Kreditinstituten in dieser Betrachtung hinzugerechnet):

Schaden- und Unfallversicherung

Kapitalanlagen	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	Veränderung		in % der Kapitalanlagen	
			absolut	%	31.12.2009	31.12.2008
Grundstücke und Bauten	5.711	5.857	-146	-2,5	3,4	7,5
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	92.355	24.538	67.818	276,4	54,7	31,5
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	68.418	46.144	22.273	48,3	40,5	59,3
Guthaben bei Kreditinstituten	2.488	1.300	1.187	91,3	1,5	1,7
Gesamtsumme	168.972	77.839	91.133	117,1	100,0	100,0

Lebensversicherung

Kapitalanlagen	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €	Veränderung		in % der Kapitalanlagen	
			absolut	%	31.12.2009	31.12.2008
Grundstücke und Bauten	245.031	94.603	150.428	159,0	2,9	1,1
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.276.807	1.232.207	44.600	3,6	15,3	14,6
Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	143.500	193.500	-50.000	-25,8	1,7	2,3
Beteiligungen	380.670	378.935	1.735	0,5	4,6	4,5
Darlehen an verbundene Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	552	552	0	0,0	0,0	0,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.655.438	2.940.677	-285.240	-9,7	31,8	34,8
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.076.525	3.109.009	-32.484	-1,0	36,8	36,8
Vorauszahlungen auf Polizzen	6.570	900	5.670	630,1	0,1	0,0
Sonstige Ausleihungen	92.864	34.357	58.507	170,3	1,1	0,4
Guthaben bei Kreditinstituten	463.125	449.017	14.108	3,1	5,5	5,3
Andere Kapitalanlagen	12.045	12.641	-595	-4,7	0,1	0,1
Gesamtsumme	8.353.128	8.446.399	-93.270	-1,1	100,0	100,0

Als **weiterer wesentlicher Leistungsindikator** entwickelte sich der Versicherungsbestand wie folgt:

Schaden- und Unfallversicherung

Entwicklung des Versicherungsbestands	Anzahl der Verträge		Veränderung	
	31.12.2009	31.12.2008	absolut	%
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	20.408	20.516	-108	-0,5
Haushaltsversicherung	69.064	63.692	5.372	8,4
Sonstige Sachversicherungen	38.690	38.807	-117	-0,3
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	85.003	79.587	5.416	6,8
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	37.534	31.844	5.690	17,9
Unfallversicherung	255.693	245.862	9.831	4
Haftpflichtversicherung	25.773	25.222	551	2,2
Rechtsschutzversicherung	60.147	55.162	4.985	9
Sonstige Versicherungen	2.984	2.885	99	3,4
Gesamtsumme	595.296	563.577	31.719	5,6

Lebensversicherung

Entwicklung des Versicherungsbestands	Anzahl der Verträge		Veränderung	
	31.12.2009	31.12.2008	absolut	%
Kapitalversicherungen	513.436	514.252	-816	-0,2
Erlebensversicherungen	31.319	15.216	16.103	105,8
Risikoversicherungen	214.354	217.258	-2.904	-1,3
Rentenversicherungen	55.318	53.222	2.096	3,9
Gesamtsumme	814.427	799.948	14.479	1,8

Die in obiger Tabelle angeführten Stückzahlen sind durch die im Jahr 2009 geänderte Zählmethode nicht direkt mit dem Vorjahr vergleichbar.

Zu den Angaben über die **wichtigsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren** verweisen wir auf den Abschnitt „Abgelaufenes Geschäftsjahr und Ausblick 2010“ in diesem Bericht.

■ Angaben zu den wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen das Unternehmen ausgesetzt ist (§ 243 Abs. 1 UGB)

Dem Betrieb eines Versicherungsunternehmens immanent ist die Übernahme eines Risikos gegen Erhalt einer Prämie. Neben diesen allgemeinen versicherungstechnischen Risiken existieren noch Finanz-, operationale, externe sowie Managementrisiken. Als externe Risiken bezeichnet man jene, die nicht im Einflussbereich des Versicherungsunternehmens liegen.

Um sämtliche Risiken zu identifizieren, zu messen, zu aggregieren und zu steuern, wurde ein Risikomanagementsystem etabliert, das in den operativen österreichischen Gesellschaften des UNIQA Konzerns betrieben wird.

Der Risikomanagementprozess wird von der Zentrale in Wien gesteuert und von den jeweiligen Aktuariatsabteilungen betrieben. Es werden sämtliche Risiken, welche den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder das (Versicherungs-)Geschäft in einem wesentlichen Ausmaß beeinflussen könnten, dokumentiert. Weiters wird regelmäßig, einmal im Quartal, der Vorstand über die Risikolage der Gesellschaft informiert.

Die Dokumentation zu jedem Risiko umfasst unter anderem auch die Risikohöhe und die Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Multiplikation dieser beiden Werte wird Risikopotenzial genannt. Jenes Szenario, das dem schlechtesten Fall entspricht (= höchstes Risikopotenzial), wird bei der Bewertung des Risikos hinterlegt.

Weiters ist das Risikopotenzial ein erstes Maß, das Risiken vergleichbar macht. Dadurch wird gewährleistet, dass sowohl Risiken mit hoher Ein-

trittswahrscheinlichkeit als auch Risiken mit großer Risikohöhe als Großrisiken betrachtet werden.

Inkludiert in diesen Prozess sind Promotoren, die als Bereichsverantwortliche bezeichnet werden können. Sie sind dafür verantwortlich, dass sämtliche Risiken aus „ihrem“ Bereich dokumentiert werden.

Die eigentliche Bewertung erfolgt durch sogenannte Bewerter, wobei diese Aufgabe auch von den Promotoren erledigt werden kann. Im Anschluss an die Bewertung erfolgt die Überprüfung zunächst durch den Promotor und dann durch das Risikomanagement.

Zusätzlich wurde für die exakte Bestimmung des Reserven- und Prämienrisikos ein internes Modell implementiert, welches das Risiko auf Basis der zugrundeliegenden Portefeuille-Struktur, des aktuellen Rückversicherungsprogramms und zukünftiger Entwicklungen angibt.

Basisinformationen sind detaillierte Angaben hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung von Masse-, Groß- und Katastrophenschäden, welche aufgrund der zugrundeliegenden Historie berechnet werden.

Dieser Prozess ermöglicht es, Risiken zu erkennen und frühzeitig durch Setzen von Maßnahmen zu minimieren und dadurch das Ergebnis zu steuern.

Die gesamte Risikolage des Unternehmens setzt sich aus der Gesamtbeurteilung der versicherungstechnischen Risiken, der Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, der Risiken aus Kapitalanlagen sowie der operationalen und sonstigen Risiken zusammen. Diversifizierungseffekte sind zu berücksichtigen.

Das versicherungstechnische Risiko ist die Möglichkeit, dass für das Versicherungsgeschäft wesentliche Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen, insbesondere dass die Prämien zu Beginn einer Versicherungsperiode vereinnahmt werden, die damit vertraglich zugesagten Leistungen aber stochastischer Natur sind.

Im Einzelnen sind folgende versicherungstechnische Risikoarten anzuführen:

- Prämien-/Schadenrisiko: das Risiko in der Schaden- und Unfallversicherung, aus im Voraus festgesetzten Prämien zukünftige Entschädigungen zu leisten, deren Umfang bei der Prämienfestsetzung aufgrund der Stochastizität der zukünftigen Schadenzahlungen nicht sicher bekannt ist
- Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko: das Risiko in der Lebensversicherung, aus einer im Voraus festgesetzten, gleich bleibenden Prämie eine über einen langen Zeitraum gleich bleibende Versicherungsleistung, die von zukünftigen Entwicklungen abhängig ist, zu erbringen
- Zinsgarantierisiko: das Risiko in Versicherungszweigen mit garantierten Zinsleistungen
- Reserverisiko: das Risiko bezüglich der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft setzen sich aus den Risiken in Forderungen gegenüber Rückversicherern sowie gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern zusammen.

Zu den Risiken aus Kapitalanlagen zählen die folgenden Bereiche:

- Marktrisiko: potenzieller Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Das Marktrisiko umfasst nach Einflussfaktoren:
 - Zinsänderungsrisiken
 - Risiken aus Aktien und sonstigen Eigenkapitalpositionen sowie
 - Währungsrisiken
- Bonitätsrisiko: Risiko eines Verlustes oder entgangenen Gewinns aufgrund des Ausfalls eines Schuldners
- Liquiditätsrisiko: Risiko, den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – nicht jederzeit nachkommen zu können

Dem operationalen Risiko sind Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen zuzurechnen, insbesondere in Form von

- a) betrieblichen Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen, oder
- b) rechtlichen Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

■ Angaben im Zusammenhang mit der Verwendung von Finanzinstrumenten gemäß § 243 Abs. 3 Z 5 UGB

Die Kapitalveranlagung des Unternehmens erfolgt unter Bedachtnahme auf die Gesamtrisikolage des Unternehmens nach der dafür vorgesehenen Strategie in festverzinslichen Werten, Aktien, strukturierten Anlageprodukten sowie derivativen Finanzinstrumenten. Bei der Festsetzung der Volumina und der Begrenzung der offenen Geschäfte wird auf den entsprechenden Risikogehalt der vorgesehenen Kategorien sowie auf Marktrisiken Rücksicht genommen.

Die Kapitalveranlagungsstrategie ist in Investmentleitlinien festgelegt. Die Berichterstattung an den Vorstand und den Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats erfolgt quartalsweise.

Die Kapitalveranlagung erfolgt grundsätzlich unter Berücksichtigung der Aufrechterhaltung einer hohen Bonität und der sich daraus ableitenden Risikopositionierung.

Die Entscheidungsstruktur hängt vom Risikogehalt der Anlage nach vollständiger Darlegung aller damit verbundenen Risiken auch unter Berücksichtigung möglicher Liquiditätsbelastungen sowie bereits im Bestand befindlicher Werte ab. Die Abstimmung mit dem Vorstand und dem Veranlagungsausschuss des Aufsichtsrats erfolgt quartalsweise.

Die Gesamtrisikolage des Unternehmens wird durch ein zentrales Risikomanagement evaluiert, an den Vorstand erfolgt eine halbjährliche Berichterstattung.

Der Risikogehalt der Kapitalveranlagung im Besonderen wird laufend durch ein Risikocontrolling überwacht. Dabei werden wöchentlich Marktrisiken (Zinsänderungsrisiko, Aktienrisiko, Währungsrisiko) und Bonitätsrisiken dargestellt, Bestands- und Ertragsanalysen durchgeführt sowie Risiken aus dem Derivatgeschäft überwacht. Weiters werden monatlich Value-at-Risk-Berechnungen sowie quartalsweise Stresstest-Analysen auf Basis der Vorgaben der Finanzmarktaufsicht (FMA) durchgeführt.

Preisänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiko		2009	2008
Tageswert	Mio. €	4.936,9	4.474,2
Duration	Jahre	4,80	3,87
Durchschnittliche Restlaufzeit	Jahre	6,66	5,23
Kursverlust bei Zinsanstieg um 100 Basispunkte	Mio. €	-232,9	-169,1

Aktienrisiko		2009	2008
Aktienveranlagung	Mio. €	316,6	226,0
Aktienabsicherung	Mio. €	128,1	83,8
Aktienrisiko	Mio. €	188,5	142,2
Kurseffekt bei 20% Marktveränderung	Mio. €	37,7	28,4

Währungsrisiko		2009	2008
USD-Exposure	Mio. €	555,1	623,6
USD-Absicherung	Mio. €	-438,5	-406,7
USD-Risiko	Mio. €	116,7	216,8
Kurseffekt bei 20% Marktveränderung	Mio. €	23,3	43,4

Bonitätsrisiko		2009	2008
Tageswert Rating			
AAA	Mio. €	1.028,9	1.549,6
AA	Mio. €	1.336,6	1.195,2
A	Mio. €	1.232,8	860,8
BBB	Mio. €	694,0	677,0
Non-Investment Grade	Mio. €	491,7	391,4
Kein Rating	Mio. €	68,6	56,8
Gesamt	Mio. €	4.852,5	4.730,9

Value at Risk (VaR), 95% Konfidenzintervall, Zeitraum 1 Jahr, parametrisch, Decay-Faktor 1 (Gleichgewichtung)		2009	2008
Value at Risk gesamt	Mio. €	283,2	302,6
Zinsrisiko	Mio. €	274,0	286,0
Aktienrisiko	Mio. €	73,7	66,6
Alternatives Risiko	Mio. €	55,8	112,4
Wechselkursrisiko	Mio. €	29,8	38,7
Diversifikationseffekte	Mio. €	-150,0	-201,0

Liquiditäts-/Cashflowrisiken

Die Liquiditäts- und Cashflowrisiken werden durch eine Liquiditätsplanung und die laufende Überwachung der Zahlungsströme minimiert. Durch den wachsenden Versicherungsbestand ist keine Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit zu erwarten. Die Kapitalveranlagung erfolgt in laufender Abstimmung mit dem Cash-Management der Versicherungsgesellschaften und unter Wahrung eines Sicherheitsbestands an liquiden Mitteln.

Für Private-Equity-Veranlagungen bestehen weitere Zeichnungsverpflichtungen in Höhe von Mio. € 83,7 (2008: Mio. € 100,5). Aus Multitranchen-Anleihen resultieren keine Verpflichtungen (2008: Mio. € 20,0).

Abgelaufenes Geschäftsjahr und Ausblick 2010

Schwierige Rahmenbedingungen

Die Voraussetzungen für das Geschäftsumfeld 2009 konnten bedingt durch die massiven Kapitalmarkturbulenzen und der daraus resultierenden Wirtschaftsrezession als nicht sehr vielversprechend für die gesamte Finanzdienstleistungsbranche und somit auch für die Versicherungen bezeichnet werden. Umfragen wie beispielsweise die von IMAS gegen Jahresende 2008 veröffentlichte zeigten, dass zu den wichtigsten Themen der Österreicherinnen und Österreicher zählen, wie sich die Wirtschaftslage Österreichs entwickelt und ob genügend Einkommen zur Aufrechterhaltung der Lebenshaltungskosten und für unvorhersehbare Ereignisse vorhanden ist. Danach kam die Sorge um den Arbeitsplatz, jene über ausreichende Absicherung in Not- und Schadensfällen und schließlich darüber, welche Art der Geldanlage die größte Sicherheit bietet. Das Thema Sicherheit kristallisierte sich als Bereich mit extrem hohem Stellenwert in der Bevölkerung heraus.

Renaissance für die klassische Lebensversicherung

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen zeigten sich gerade für die klassische Lebensversicherung gute Chancen. Ihr wurde auch in den Medien aufgrund ihres langfristig stabilen Wertzuwachses mit Absicherung nach unten verstärkt steigende Bedeutung beigemessen. Bei schwankenden Finanzmärkten gewinnt dieses Attribut an Attraktivität. Dazu verhelfen der Versicherung und den Kunden auch die streng geregelten Veranlagungsbestimmungen. Zweifellos hängt der Erfolg einer Lebensversicherung auch von ihren Kapitalanlagen ab. Von Versicherern werden beispielsweise Anleihen und ähnliche festverzinsliche Wertpapiere hauptsächlich bis zum Ende der Laufzeit gehalten, und an der Zahlungsfähigkeit der Unternehmen, die diese Anleihen ausgegeben haben, hat sich auch in der schwierigen Phase am Kapitalmarkt nichts geändert. Die Versicherungen sind daher nicht von der Problematik betroffen, Schuldpapiere kurzfristig verkaufen zu müssen, um zu Geld zu kommen, und es kann auf normale Bewertungszeiten gewartet werden. Wegen der geringen Aktienquote in der Veranlagung waren auch die garantierten Leistungszusagen der Raiffeisen Versicherung durch die Finanzkrise nicht gefährdet.

Finanzielle Sicherheit hat höchste Priorität

Die Raiffeisen Versicherung stellte das Thema Sicherheit aufgrund der hohen Bedeutung auch in den Mittelpunkt ihrer Marketing- und Vertriebsaktivitäten. Die Gesellschaft ließ im Frühjahr 2009 zu dem aktuellen Sicherheitsthema durch das Meinungsforschungsinstitut GfK österreichweit eine Studie mit 400 Familien mit Kindern im Haushalt durchführen. Die Ergebnisse zeigen, dass der spontane Gedanke auf die Frage, woran man allgemein beim Thema Sicherheit denkt und was einem das Gefühl von Sicherheit gibt, bei den meisten Befragten auf die finanzielle Sicherheit fällt. Auch Familie, Sicherheit im Straßenverkehr, Unfallprävention, sicheres Eigenheim und Arbeitsplatz sind ebenfalls Themen, die im Zusammenhang mit Sicherheit bewegen. Ein sicherer Job und damit auch die finanzielle Sicherheit für Kinder, aber auch für eventuell auftretende Notfälle stehen ganz oben im Ranking jener Bereiche, wo Sicherheit die größte Rolle im Leben spielt. Geschützt wohnen, Sicherheit in der Partnerschaft und die finanzielle Sicherheit für die eigene Pension haben ebenfalls große Bedeutung.

Neuer Beratungsansatz mit dem Raiffeisen Sicherheits-Check

Das Thema Sicherheit hat auch deshalb eine derart hohe Priorität erlangt, da wir in einer auf individuelle Bedürfnisse ausgerichteten Gesellschaft leben und sich die Dinge immer rascher ändern. Umso mehr suchen die Menschen in allen Lebensbereichen nach einem Anker der Sicherheit. So gehört Risiko zwar zum Leben, sich dagegen abzusichern ist aber ein Grundbedürfnis jedes Menschen. Deshalb hat die Raiffeisen Versicherung 2009 Sicherheit und deren finanzielle Absicherung als zentrales Lebens-thema gezielt aufgegriffen. Mit dem „Raiffeisen Sicherheits-Check“ wird den Raiffeisenbanken dafür ein besonders umfassendes Unterstützungspaket angeboten. Das Konzept des „Raiffeisen Sicherheits-Check“ baut auf der schrittweisen Analyse von vier Bereichen auf: Vorsorgen, Anlegen, Mobilität und Wohnen. Das Thema Sicherheit ist emotionell besetzt und wird von jedem Kunden anders gesehen. Der „Raiffeisen Sicherheits-Check“ schafft die Möglichkeit, die Einstellungen des Kunden zu diesem Thema zu erfahren. Durch die umfassende Beratung, das Erkennen von

gut abgesicherten und offenen Bedürfnissen sowie das individuelle Angebot zu deren Abdeckung steht nicht nur der Verkauf von Finanzprodukten im Vordergrund. Dem Kunden soll so auch das Gefühl finanzieller Sicherheit bei Eintreten gewisser Risiken gegeben werden. Der „Raiffeisen Sicherheits-Check“ wurde auch in einer breit angelegten Medienkampagne mit dem Claim „wenn's um meine Sicherheit geht, ist nur eine Bank meine Bank“ österreichweit beworben.

Matthias Lanzinger als Botschafter für die Sicherheit

Mitte des Jahres 2009 wurde auch eine Partnerschaft mit dem Ex-Skirennläufer Matthias Lanzinger als „Botschafter für die Sicherheit“ geschlossen. Ausschlaggebend dafür waren nicht nur seine sympathische Art und die äußerst positive Resonanz bei Auftritten im Rahmen von Road Shows quer durch Österreich zu dem neuen „Raiffeisen Sicherheits-Check“. Auch sein eigenes Erleben, wie wichtig es ist, familiären und finanziellen Rückhalt bei Auftreten unvorhergesehener Ereignisse zu haben, hat dazu beigetragen, ihn als Botschafter für so wichtige Themen wie die Absicherung von Risiken, die jeden von uns jederzeit treffen können, und die Notwendigkeit, seinen Lebensstandard für später finanziell abzusichern, zu betonen. Die Raiffeisen Versicherung setzt Matthias Lanzinger nicht nur werblich, sondern auch bei Veranstaltungen für Raiffeisenbanken und Kunden und für Statements zu aktuellen Versicherungsaktivitäten ein.

Gemeinsames Zukunftsvorsorgeprodukt von Raiffeisen Versicherung und Raiffeisen Capital Management

Mit Beginn des Jahres 2009 wurde auch die Kooperation der Raiffeisen Versicherung und der Raiffeisen Capital Management im Bereich der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge umgesetzt. Statt der bisherigen zwei Varianten in Form der Versicherungslösung „Meine geförderte Lebenspension“, die konzernintern von der *FINANCLIFE* gemanagt wird, und der Fondslösung „Raiffeisen Pensionsfonds Österreich“ steht den Kunden der Raiffeisenbanken als gemeinsames Zukunftsvorsorgeprodukt beider Gesellschaften nun die Versicherungsvariante zur Verfügung. Die Veranlagung erfolgt zu 100% durch die Raiffeisen Capital Management, die Österreichs größte Fondsgesellschaft ist. Mit ein Grund für die Wahl der Versicherungslösung als gemeinsames Produkt ist die umfassende Verwendungs- und Veranlagungsmöglichkeit. Neben der Möglichkeit, nach der gesetzlichen Mindestveranlagungsdauer von zehn Jahren über seine Veranlagung verfügen zu können bzw. diese weiter zu veranlagen, wird auch die Option geboten, sich eine lebenslange und garantierte Rente auszahlen zu lassen.

Trend zu Einmalersparung mit hoher Garantieleistung

Auf besonders starkes Echo stießen auch 2009 wieder die in Kooperation mit der Konzerntochtergesellschaft *FINANCLIFE* aufgelegten indexgebundenen Lebensversicherungen in Form eines Einmalersparung. In turbulenten Kapitalmarktzeiten optimale Sicherheit für seine Veranlagung zu genießen und neben einer außergewöhnlich hohen Kapitalgarantie auch von der Steuerfreiheit der Erträge zu profitieren, lautete dafür die Devise.

Der als „senior Anleihe“ aufgelegte Einmalersparung „Best Zins Raiffeisen Garant Klimaschutz II“ wurde mit einer Kapitalgarantie von bis zu 187,81% auf den Nettobeitrag (exklusive 4% Versicherungssteuer) angeboten. Zusätzlich zur garantierten Mindestauszahlung bietet das Produkt weitere Ertragsmöglichkeiten. Basis für die Ertragsberechnung ist der DJ Euro Stoxx 50 Index. Vierteljährlich wird zu einem bestimmten Bewertungsstichtag die Kursänderung des Index zum Anfangskurs errechnet. Am Ende der Laufzeit erhält der Anleger eine Gesamtleistung, die sich auf Basis des Durchschnitts der Entwicklung des Index errechnet. Damit kann sich der Auszahlungsbetrag bei einer Laufzeit von 15 Jahren für den Anleger auf bis zu 216,20% des Nettobeitrags erhöhen. Durch den Abschluss dieses Garantieeinmalersparung wird auch die Raiffeisen Klimaschutz-Initiative unterstützt. Die Raiffeisen Zentralbank als Garantiegeber dieses Einmalersparung beabsichtigt, den Gegenwert des gezeichneten Kapitals in die Finanzierung von Projekten, die den Klimaschutz fördern, zu investieren. Solche Klimaschutzprojekte können vom Windkraftwerk über die Solarzellenproduktion bis hin zur Sanierung von Mülldeponien, Wasserkraftwerken und ähnlichen Projekten reichen.

Der im Herbst 2009 angebotene „Inflationsschutz RZB Garant“ beinhaltet sowohl eine Kapitalgarantie mit garantierter Mindestauszahlung als auch eine Absicherung der Kaufkraft der Sparbeiträge. Neben einer Kapitalgarantie von bis zu 141,20% auf die eingezahlten Prämien abzüglich der Versicherungssteuer von 4% wird noch der Inflationsbetrag gutgeschrieben. Für die Berechnung des Ertrags wird der harmonisierte Verbraucherpreisindex – exklusive Tabakwaren – des Euroraumes als Inflationsindex zugrunde gelegt. Am Ende der vereinbarten Veranlagungsdauer erhält der Anleger die prozentuelle Differenz zwischen Anfangsstand und Endstand des Inflationsindex auf seinen Sparbeitrag gutgeschrieben. Die Abgeltung der Teuerung ist nicht nach oben gedeckelt. So wird nicht nur die Kaufkraft gesichert, sie wird unabhängig von der Entwicklung der Inflationsrate sogar effektiv gesteigert. Die Kapitalgarantie erfolgt in Form einer „senior Anleihe“ der Raiffeisen Zentralbank (RZB).

Neue flexible Lebensversicherung trägt der Individualität der Kunden Rechnung

Höchstmögliche Sicherheit auf der einen Seite, die Möglichkeit, das investierte Geld wachsen zu lassen auf der anderen, gepaart mit umfangreicher neuer Flexibilität für Anpassungen sind die Parameter für die im Herbst 2009 neu auf den Markt gebrachte „Meine flexible Lebensvorsorge.“ Die Raiffeisen Versicherung trägt mit dieser neuen Kombinationsform in der Lebensversicherung dem steigenden Wunsch der Kundinnen und Kunden nach Sicherheit und gleichzeitig möglichst flexibler Gestaltung der Veranlagungs- und Vorsorgeform Rechnung. „Meine flexible Lebensvorsorge“ kombiniert die Vorteile einer klassischen mit jenen der fondsgebundenen Lebensversicherung in einem Produkt. Der Kunde entscheidet selbst, wie viel von der bezahlten Prämie in eine Garantieveranlagung und wie viel davon in eine ertragsorientierte Veranlagung investiert werden soll. Zusätzlich hat man die Freiheit, diese Gewichtung jederzeit monatlich zu ändern und auch zu bestimmen, wie hoch der Ablebensschutz sein soll und ob man noch zusätzliche Risiken (z.B. Berufsunfähigkeit, Pflegerente etc.) abgesichert werden sollen.

Bei der garantierten Veranlagung und einer wählbaren Mindestverzinsung von 1,75% oder 2,25% wird diese Verzinsung über die gesamte Laufzeit zugesagt. Zusätzlich kommt noch eine von der Kapitalmarktentwicklung abhängige Gewinnbeteiligung hinzu. Die Höhe des Ablebensschutzes (Hinterbliebenenschutz) ist im Garantieteil individuell bis zum zehnfachen der vereinbarten Versicherungssumme wählbar. Beim gewählten ertragsorientierten Veranlagungsteil kann man aus mehreren gemagerten Portefeuilles mit unterschiedlicher Risikogewichtung wählen. Änderungen der gewählten Veranlagungsstrategie können jederzeit monatlich und kostenfrei durchgeführt werden. Auch individuelle Zuzahlungen oder Zahlungsänderungen sind problemlos möglich. Es besteht auch die Möglichkeit, für den ertragsorientierten Teil in die prämienebegünstigte Zukunftsvorsorge „Meine geförderte Lebenspension“ zu investieren. Um das Management der Portefeuilles kümmert sich die Raiffeisen Capital Management.

Lenkerschutz als Novum auf dem österreichischen Versicherungsmarkt

Mit Anfang März 2009 wurden den Raiffeisenkunden erweiterte Leistungen in der Kfz-Versicherung und ein auf dem Markt in dieser Form neuer Lenkerschutz mit Leistungen auch bei eigenverschuldetem Unfall angeboten. Üblicherweise erhält der schuldtragende Lenker aus der Haftpflichtversicherung keine Leistung für eigene körperliche Schäden, Verdienstentgang etc. Mit dem neu abschließbaren Lenkerschutz kann dieses Risiko erstmals in Österreich abgedeckt werden. Der schuldtragende Lenker erhält bei Personenschäden Leistungersatz bis zu maximal Mio. € 1 für Schmerzensgeld bei unfallbedingten, stationären Krankenhausaufenthalten, Verdienstentgang, Heilungskosten und Unterhaltsansprüchen der Hinterbliebenen im Todesfall.

Der neue Kfz-Tarif bietet in der Haftpflichtversicherung Kunden in der Bonusstufe 4 bis 7 die Möglichkeit, einmal jährlich einen Freischadengutschein zu erwerben. Die bisher geführte Insassenunfallversicherung wurde in Kfz-Unfallversicherung umbenannt und um eine Mobilitätsdeckung erweitert. Diese gewährt auch Deckung für Unfälle, die der Versicherungsnehmer als Fahrgast im öffentlichen Linienverkehr in Österreich und auch als Passagier auf Linienflügen in Europa erleidet.

Mein Zuhause

Mit Juli 2009 wurden in der Raiffeisen Eigenheim- bzw. Wohnungsver-sicherung neue Zusatzleistungen eingeführt, die zum Teil ohne Mehrprämie im Grundleistungspaket eingeschlossen sind. Ein neuer Zusatzbaustein ist der Reise & Transportbaustein, der beispielsweise beim Umzug oder Einkauf entstehende Transportschäden deckt. Neu ist auch ein Ökobaustein für solarthermische Anlagen, Pellets, Photovoltaikanlagen etc. und für Schwimmbadtechnik. Wer bei Baubeginn eine Eigenheimversicherung abschließt, war bisher schon bis zur Fertigstellung bzw. bis zur Benützungsnahme prämienvfrei gegen viele Risiken wie beispielsweise Feuer, Hagel, Schneedruck, Felssturz, Sturm (sobald das Dach völlig eingedeckt ist und Fenster und Türen vorhanden sind) abgesichert. Bei der Bauherrenhaftpflicht sind Personen- und Sachschäden an Außenstehenden (z.B. Nachbarn, Passanten), die bei der Durchführung von Bauarbeiten und damit zusammenhängenden Grabungsarbeiten entstehen, versichert. Neu hinzu kommt die Möglichkeit, eine Bauhelferunfallversicherung abzuschließen. Der Versicherungsschutz gilt für den vereinbarten Zeitraum für die angegebene Personenzahl. Somit können Freunde, Bekannte, der helfende Nachbar etc. für die Folgen eines Unfalls auf der Baustelle finanziell abgesichert werden.

Unterstützung der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative

Die Raiffeisen Versicherung hat 2009 auch mit speziellen Aktionen die Raiffeisen Klimaschutz-Initiative unterstützt. Am 13. Februar 2009 fand zum ersten Mal im UNIQA Tower der Energiespartag statt. Besucher erhielten unter anderem Informationen über energieeffiziente Maßnahmen für Haus, Wohnung und Auto. Für energiebewusste Kundinnen und Kunden wurden spezielle Vorteile in der Kfz-Versicherung und Eigenheimversicherung geboten. Kunden, die eine Raiffeisen Eigenheimversicherung abgeschlossen haben und entweder eine Solaranlage, eine Photovoltaikanlage, eine Wärmepumpe, oder eine kontrollierte Wohnraumlüftung für das Eigenheim vorweisen konnten, erhielten Prämienrabatte. Wer beim Neuabschluss einer Kfz-Haftpflicht- und/oder Kaskoversicherung eine Verbundjahreskarte für öffentliche Verkehrsmittel vorweisen konnte, sparte ebenfalls Prämien.

Bankenvertrieb international

Beim Auf- und Ausbau des Bankenvertriebs im Ausland wurde im Jahr 2009 die Intensivierung der Kooperation zwischen UNIQA und der Raiffeisen Bankengruppe in Zentral- und Osteuropa fortgesetzt.

Die "Preferred Partnership" mit Raiffeisen umfasst die Märkte Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Bosnien und Herzegovina, Serbien, Rumänien, Bulgarien, Ukraine, Albanien, Kosovo und seit Oktober 2009 – mit der Aufnahme der Tätigkeit der neugegründeten Lebensversicherungsgesellschaft – auch Russland. Somit erstreckt sich die Kooperation auf insgesamt 14 Märkte in Zentral- und Osteuropa.

Das Produktangebot fokussiert auf maßgeschneiderte kombinierte Bank- und Versicherungsprodukte, die sukzessive erweitert werden, sowie auf Bündelprodukte und auf die schrittweise Einführung von "stand-alone" Produkten, insbesondere kapitalbildende Lebensversicherungsprodukte (Er-/Ablebensversicherung und fondsgebundene Lebensversicherung, Unfallversicherung, Krankenversicherung) in ausgewählten Märkten.

Die teils starken Rückgänge in den Finanzierungsvolumina haben den Geschäftsumfang in den kombinierten Bank- und Versicherungsprodukten eingeschränkt, was aber zum Teil mit der Einführung neuer Produktkombinationen und Bündel kompensiert werden konnten. Die Vertriebsaktivitäten wurden nunmehr verstärkt auf den Verkauf von "stand-alone" Versicherungsprodukten – insbesondere kapitalbildende Lebensversicherung – gesetzt. In insgesamt acht Märkten wurden im Jahr 2009 über 10.000 Neuverträge kapitalbildende Lebensversicherungen mit laufender Prämienzahlung abgeschlossen. Die Einführung von "stand-alone" Produkten in weiteren Märkten ist geplant.

■ Aktivitäten 2010

40 Jahre Sicherheit

Das Jahr 2010 steht im Zeichen des 40-jährigen Bestandsjubiläums der Raiffeisen Versicherung. Dabei soll insbesondere betont werden, dass sie seit vier Jahrzehnten der Partner für Sicherheit in der finanziellen Vorsorge der österreichischen Raiffeisen Bankengruppe ist.

Im Fokus der Aktivitäten für 2010 steht weiterhin das Thema Sicherheit. Finanzprodukte wie eine Versicherung sind Produkte, deren Qualität und Leistungen nicht unmittelbar greifbar sind. Sein Geld für einen weit in der Zukunft liegenden Zeitraum zu investieren, bedarf eines hohen Vertrauensgrads und gerade Vertrauen und Sicherheit sind jene Attribute, die Raiffeisen von den Kundinnen und Kunden in besonderem Maße zugesprochen werden. Für die Raiffeisen Versicherung gilt, dass sie als Partner von Raiffeisen und unter der Marke Raiffeisen, die Kernkompetenz im Vorsorge- und Absicherungsbereich erfüllt. Der Schwerpunkt wird in einer optimalen Servicierung der Raiffeisenbanken als Vertriebspartner liegen, und auch für 2010 steht der „Raiffeisen Sicherheits-Check“ wieder im Mittelpunkt der Vertriebsaktivitäten

Neue kapitalanlageorientierte Lebensversicherung

Im Frühjahr 2010 wird eine kapitalanlageorientierte Lebensversicherung angeboten werden. Im Unterschied zur Veranlagung der klassischen Lebensversicherung wird dafür ein eigener Abrechnungsverband mit dynamischer Kapitalanlage gebildet. Der Kunde erhält eine garantierte Mindestverzinsung von 1,75% und die Chance auf höhere Erträge als in der klassischen Lebensversicherung. Der Kunde wird über die Veranlagungsstrategie seiner Prämien in einem „Veranlagungsspiegel“ informiert.

Kooperation mit Raiffeisen im Ausland

Auch 2010 gilt es, die Kooperation mit der Raiffeisen Bankengruppe weiter zu intensivieren. Der Fokus liegt auf der Entwicklung von Synergien durch wechselseitige Nutzung der Vertriebswege. Darüber hinaus verleiht uns die Kooperation mit der „Veneto Banca“-Gruppe in Italien vor allem im Bereich der Lebensversicherung weitere Impulse, die mit der Ende 2009 neu abgeschlossenen Kooperationsvereinbarung eine langfristige Ausrichtung erhalten hat.

In den ersten zwei Monaten des laufenden Geschäftsjahres stiegen die gesamten verrechneten Prämien um 0,7% auf Tsd. € 116.592 (2009: Tsd. € 115.782). Davon entfielen auf die Lebensversicherung Tsd. € 94.549 (-0,5%), im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung konnten die Prämieinnahmen auf Tsd. € 22.043 (+6,2%) gesteigert werden.

Die gesamten ausbezahlten Versicherungsleistungen verminderten sich in den Monaten Jänner und Februar um 11,1% auf Tsd. € 88.890. In der Lebensversicherung waren die Leistungen mit Tsd. € 79.718 um 11,6% geringer als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Schadenzahlungen in der Schaden- und Unfallversicherung verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um 6,6% auf Tsd. € 9.171.

Wien, am 6. April 2010

Der Vorstand

Dr. Klaus Pekarek

Mag. Martin Sardelic

Bilanz

zum 31. Dezember 2009

Aktiva	Abteilung Schaden-Unfall €	Abteilung Leben €	Gesamt 31.12.2009 €	Gesamt 31.12.2008 €
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke und Bauten	5.711.252,23	245.031.457,24	250.742.709,47	100.460.341,57
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	1.276.807.200,33	1.276.807.200,33	1.232.207.389,33
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	0,00	143.500.000,00	143.500.000,00	193.500.000,00
3. Beteiligungen	0,00	380.669.608,87	380.669.608,87	378.934.845,10
4. Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	552.313,54	552.313,54	552.313,54
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	92.355.442,65	2.655.437.755,94	2.747.793.198,59	2.965.215.193,42
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	68.417.716,50	3.076.524.929,22	3.144.942.645,72	3.155.153.145,06
3. Vorauszahlungen auf Polizzen	0,00	6.570.217,80	6.570.217,80	899.881,07
4. Sonstige Ausleihungen	0,00	92.864.010,95	92.864.010,95	34.356.725,11
5. Guthaben bei Kreditinstituten	0,00	308.000.000,00	308.000.000,00	311.500.000,00
6. Andere Kapitalanlagen	0,00	12.045.375,58	12.045.375,58	12.640.587,54
	166.484.411,38	8.198.002.869,47	8.364.487.280,85	8.385.420.421,74
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	5.623.046,08	13.020.167,67	18.643.213,75	11.042.704,78
2. an Versicherungsvertreter	300.593,08	155.594,61	456.187,69	274.088,35
3. an Versicherungsunternehmen	15.858,00	0,00	15.858,00	0,00
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	45.074,50	0,00	45.074,50	1.675,86
III. Sonstige Forderungen	1.679.646,64	244.566.110,65	246.245.757,29	108.397.999,94
	7.664.218,30	257.741.872,93	265.406.091,23	119.716.468,93
C. Anteilige Zinsen	2.059.249,37	60.643.161,75	62.702.411,12	78.443.301,26
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten)	43.392,00	761.735,21	805.127,21	566.605,94
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	2.487.580,83	155.125.301,44	157.612.882,27	138.817.406,13
III. Andere Vermögensgegenstände	9.000,00	2.000,00	11.000,00	11.000,00
	2.539.972,83	155.889.036,65	158.429.009,48	139.395.012,07
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Latente Steuern	1.353.802,62	3.120.986,12	4.474.788,74	1.571.704,52
II. Sonstige	0,00	82.444,50	82.444,50	0,00
	1.353.802,62	3.203.430,62	4.557.233,24	1.571.704,52
F. Verrechnungsposten zwischen den Abteilungen	-79.796.777,90	79.796.777,90	0,00	0,00
	100.304.876,60	8.755.277.149,32	8.855.582.025,92	8.724.546.908,52

Passiva	Abteilung Schaden-Unfall €	Abteilung Leben €	Gesamt 31.12.2009 €	Gesamt 31.12.2008 €
A. Eigenkapital				
I. Grundkapital				
Nennbetrag	2.181.000,00	9.451.000,00	11.632.000,00	11.632.000,00
II. Kapitalrücklagen				
1. gebundene	1.111.894,36	8.862.452,13	9.974.346,49	9.974.346,49
2. nicht gebundene	1.453.456,68	1.239.438.847,42	1.240.892.304,10	1.240.892.304,10
III. Gewinnrücklagen				
Freie Rücklagen	5.200.545,22	14.180.812,49	19.381.357,71	45.381.357,71
IV. Risikorücklage gemäß § 73a VAG, versteuerter Teil	1.526.936,00	14.952.161,92	16.479.097,92	16.479.097,92
V. Bilanzgewinn	4.269.971,64	31.394.284,31	35.664.255,95	58.853.983,79
davon Gewinnvortrag	48.492,47	645.491,32	693.983,79	0,00
	15.743.803,90	1.318.279.558,27	1.334.023.362,17	1.383.213.090,01
B. Unversteuerte Rücklagen				
I. Risikorücklage gemäß § 73a VAG	864.043,00	12.809.278,08	13.673.321,08	13.673.321,08
II. Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	173.492,00	2.902.971,84	3.076.463,84	3.223.391,84
	1.037.535,00	15.712.249,92	16.749.784,92	16.896.712,92
C. Nachrangige Verbindlichkeiten	0,00	155.000.000,00	155.000.000,00	155.000.000,00
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Eigenbehalt				
I. Prämienüberträge				
1. Gesamtrechnung	12.049.348,95	77.157.832,32	89.207.181,27	101.372.631,27
2. Anteil der Rückversicherer	-5.473.268,84	-6.316.715,04	-11.789.983,88	-16.253.218,39
II. Deckungsrückstellung				
1. Gesamtrechnung	0,00	6.997.172.943,60	6.997.172.943,60	6.769.342.703,27
2. Anteil der Rückversicherer	0,00	-112.744.540,20	-112.744.540,20	-95.094.182,93
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Gesamtrechnung	105.827.419,47	32.524.642,46	138.352.061,93	126.238.720,45
2. Anteil der Rückversicherer	-47.883.478,98	-1.821.346,96	-49.704.825,94	-44.864.238,44
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer				
Gesamtrechnung	0,00	83.954.074,10	83.954.074,10	110.753.067,51
V. Schwankungsrückstellung	1.013.700,00	0,00	1.013.700,00	560.600,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Gesamtrechnung	2.483.700,00	324.400,00	2.808.100,00	2.463.500,00
2. Anteil der Rückversicherer	-894.100,00	-15.000,00	-909.100,00	-827.600,00
	67.123.320,60	7.070.236.290,28	7.137.359.610,88	6.953.691.982,74
E. Nichtversicherungstechnische Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen	383.546,00	35.762.137,18	36.145.683,18	25.965.123,94
F. Depotverbindlichkeiten aus dem abgegebenen Rückversicherungsgeschäft	0,00	119.217.856,30	119.217.856,30	105.971.547,72
G. Sonstige Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft				
1. an Versicherungsnehmer	1.234.482,23	2.545.798,38	3.780.280,61	3.632.042,22
2. an Versicherungsvermittler	11.924.792,54	17.594.332,45	29.519.124,99	24.288.787,47
3. an Versicherungsunternehmen	14.101,16	0,00	14.101,16	0,00
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	0,00	704.443,45	704.443,45	2.760.392,55
III. Andere Verbindlichkeiten	2.843.295,17	12.715.916,85	15.559.212,02	49.561.725,35
	16.016.671,10	33.560.491,13	49.577.162,23	80.242.947,59
H. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	7.508.566,24	7.508.566,24	3.565.503,60
	100.304.876,60	8.755.277.149,32	8.855.582.025,92	8.724.546.908,52

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2009

Schaden- und Unfallversicherung			2009	2008
	€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Abgegrenzte Prämien			59.774.470,77	55.610.287,47
a) Verrechnete Prämien		59.996.659,48		56.195.884,05
aa) Gesamtrechnung	112.913.240,59			105.707.395,04
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-52.916.581,11			-49.511.510,99
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		-222.188,71		-585.596,58
ba) Gesamtrechnung	-328.063,62			-918.096,95
bb) Anteil der Rückversicherer	105.874,91			332.500,37
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge			115.682,66	94.779,18
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle			-38.303.024,54	-34.767.601,11
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		-33.326.503,62		-30.264.288,29
aa) Gesamtrechnung	-63.330.973,56			-54.777.077,33
ab) Anteil der Rückversicherer	30.004.469,94			24.512.789,04
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-4.976.520,92		-4.503.312,82
ba) Gesamtrechnung	-10.187.118,26			-8.264.944,48
bb) Anteil der Rückversicherer	5.210.597,34			3.761.631,66
4. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			-33.800,00	-32.200,00
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		-33.800,00		-32.200,00
Gesamtrechnung	-33.800,00			-32.200,00
5. Aufwendungen für die erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung			-3.066.358,12	-2.691.872,10
a) Gesamtrechnung		-5.513.005,07		-4.855.318,88
b) Anteil der Rückversicherer		2.446.646,95		2.163.446,78
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			-15.137.130,28	-15.181.960,01
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		-23.190.915,99		-22.417.989,10
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-8.124.137,28		-7.941.662,82
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		16.177.922,99		15.177.691,91
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			-841.393,54	-729.621,00
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung			-453.100,00	265.400,00
9. Versicherungstechnisches Ergebnis			2.055.346,95	2.567.212,43
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis			2.055.346,95	2.567.212,43
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge			6.021.369,14	4.776.215,53
a) Erträge aus Grundstücken und Bauten		231.366,17		14.197,74
b) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen		4.160.914,74		3.129.042,22
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.469.815,03		973.740,45
d) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinserträge		159.273,20		659.235,12
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen			-3.394.879,15	-1.941.340,93
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung		-291.584,61		-249.141,20
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen		-2.446.745,36		-1.081.950,63
c) Zinsaufwendungen		-443.761,63		-452.939,92
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-184.138,85		-156.729,33
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen		-28.648,70		-579,85
4. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge			417.153,86	169.893,29
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen			-200.914,58	-119.383,53
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			4.898.076,22	5.452.596,79

Lebensversicherung			2009	2008
	€	€	€	€
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Abgegrenzte Prämien			513.269.882,02	498.992.593,65
a) Verrechnete Prämien		501.087.394,95		478.329.587,38
aa) Gesamtrechnung	525.363.673,23			501.792.538,67
ab) Abgegebene Rückversicherungsprämien	-24.276.278,28			-23.462.951,29
b) Veränderung durch Prämienabgrenzung		12.182.487,07		20.663.006,27
ba) Gesamtrechnung	12.182.713,62			21.264.580,07
bb) Anteil der Rückversicherer	-226,55			-601.573,80
2. Kapitalerträge des technischen Geschäfts			246.261.830,77	292.395.475,06
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge			180.712,96	228.179,46
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle			-491.643.191,34	-561.960.266,37
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		-489.346.958,28		-578.741.524,83
aa) Gesamtrechnung	-497.913.564,79			-586.851.509,85
ab) Anteil der Rückversicherer	8.566.606,51			8.109.985,02
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-2.296.233,06		16.781.258,46
ba) Gesamtrechnung	-1.926.223,22			17.483.823,09
bb) Anteil der Rückversicherer	-370.009,84			-702.564,63
5. Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen			-117.378.830,76	-39.760.118,01
Deckungsrückstellung		-117.378.830,76		-39.760.118,01
a) Gesamtrechnung	-135.194.056,77			-57.701.102,74
b) Anteil der Rückversicherer	17.815.226,01			17.940.984,73
6. Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer			-76.443.736,29	-110.227.503,11
Gesamtrechnung		-76.443.736,29		-110.227.503,11
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb			-73.935.558,44	-71.767.525,72
a) Aufwendungen für den Versicherungsabschluss		-54.833.764,47		-51.453.809,43
b) Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-19.592.146,31		-20.965.031,19
c) Rückversicherungsprovisionen und Gewinnanteile aus Rückversicherungsabgaben		490.352,34		651.314,90
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			-4.441.702,06	-4.498.422,13
9. Versicherungstechnisches Ergebnis			-4.130.593,14	3.402.412,83
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis			-4.130.593,14	3.402.412,83
2. Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge			675.940.400,52	614.786.280,55
a) Erträge aus Beteiligungen		97.012.563,80		91.990.000,00
davon verbundene Unternehmen		90.000.000,00		91.000.000,00
b) Erträge aus Grundstücken und Bauten		4.563.465,56		4.048.897,14
davon verbundene Unternehmen		53.463,26		38.481,45
c) Erträge aus sonstigen Kapitalanlagen		335.485.106,29		311.429.733,40
davon verbundene Unternehmen		7.308.170,16		6.764.176,10
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		163.713.922,37		166.225.867,58
e) Sonstige Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge		75.165.342,50		41.091.782,43
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsaufwendungen			-429.678.569,75	-322.390.805,49
a) Aufwendungen für die Vermögensverwaltung		-2.563.959,44		-2.707.729,04
b) Abschreibungen von Kapitalanlagen		-334.246.992,49		-183.323.715,63
c) Zinsaufwendungen		-10.476.757,14		-11.264.569,87
d) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-42.663.390,77		-103.509.074,21
e) Sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen		-39.727.469,91		-21.585.716,74
4. In die versicherungstechnische Rechnung übertragene Kapitalerträge			-246.261.830,77	-292.395.475,06
5. Sonstige nichtversicherungstechnische Erträge			6.336.244,32	4.654.686,46
6. Sonstige nichtversicherungstechnische Aufwendungen			-5.965,55	-137,35
7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			2.199.685,63	8.056.961,94

Gesamt		2009	2008
	€	€	€
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		7.097.761,85	13.509.558,73
Schaden- und Unfallversicherung	4.898.076,22		5.452.596,79
Lebensversicherung	2.199.685,63		8.056.961,94
2. Steuern vom Einkommen		1.725.582,31	-6.326.604,94
3. Jahresüberschuss		8.823.344,16	7.182.953,79
4. Auflösung von Rücklagen		26.146.928,00	51.671.030,00
a) Auflösung der Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	146.928,00		71.030,00
b) Auflösung von Kapitalrücklagen	0,00		51.600.000,00
c) Auflösung der freien Rücklagen	26.000.000,00		0,00
5. Jahresgewinn		34.970.272,16	58.853.983,79
6. Gewinnvortrag		693.983,79	0,00
7. Bilanzgewinn		35.664.255,95	58.853.983,79

Anhang

für das Geschäftsjahr 2009

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuchs in der geltenden Fassung und des Bundesgesetzes über den Betrieb und die Beaufsichtigung der Vertragsversicherung (Versicherungsaufsichtsgesetz i.d.g.F.) erstellt.

Die Gesellschaft betreibt in den Abteilungen Lebens- und Sachversicherung sowohl das direkte als auch das indirekte Versicherungsgeschäft. Ab dem Geschäftsjahr 2009 sind nach der Verordnung des Bundesministers für Finanzen über die Rechnungslegung von Unternehmen der

Vertragsversicherung (RLVU) i.d.F. vom 16. Februar 2009, BGBl. II Nr. 41/2009, indirekte wie direkte Beteiligungen unter bestimmten Voraussetzungen für Zwecke der Rechnungslegung wie Mitversicherungsverhältnisse zu behandeln. Die Werte der Vorperiode wurden entsprechend angepasst.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

II. Offenlegung und Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und die Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Grundsatz der Vorsicht wurde insofern entsprochen, als nur die am Bilanzstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bilanzmäßig erfasst worden sind.

■ Aktiva

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Bauten werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden mit den steuerlich anerkannten Abschreibungssätzen von 2% bis 3% bemessen. Instandsetzungsaufwendungen bei Gebäuden, die für Wohnzwecke an nicht betriebszugehörige Personen vermietet sind, werden auf zehn Jahre verteilt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Aktien, Wertpapiere über Partizipations- und Ergänzungskapital und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Wertrechte (gemäß Posten B. des § 81c Abs. 2 VAG) sowie die Anteile an Investmentfonds sind dem Anlagevermögen gewidmet und werden mit Ausnahme der Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und konsolidierungspflichtigen Rentenfonds gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2 VAG bewertet. Abschreibungen wurden nur geltend gemacht, sofern die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist. Bei der Beurteilung einer dauernden Wertminderung wird der Empfehlung großer Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 16. Dezember 2002 gefolgt. Danach kann eine Abschreibung unterbleiben, wenn der Durchschnittskurs der letzten zwölf Monate um nicht mehr als 10% unter den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren Buchwert liegt. Die unterlassenen Abschreibungen betragen Tsd. € 76.116 (2008: Tsd. € 277.628).

Bei Beteiligungen erfolgt eine Abschreibung auf den unter Bedachtnahme auf die Nutzungsmöglichkeit im Unternehmen beizulegenden Wert, falls von einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auszugehen ist.

Assoziierte Beteiligung an der STRABAG SE	Tsd. €
Buchwert	329.718
Beizulegender Wert	329.718
Bewertung zum Börsenkurs	263.927

Gemeinsam mit anderen Konzerngesellschaften und weiteren strategischen Kernaktionären der STRABAG SE besteht ein beherrschender Einfluss auf die Geschäftspolitik des STRABAG Konzerns und ein Bekenntnis zur nachhaltigen Beibehaltung des Investments. In Gesamtwürdigung aller vorliegenden Informationen gehen wir davon aus, dass das anteilige Konzernkapital einer vorsichtigen Schätzung des beizulegenden Wertes der Beteiligung an der STRABAG SE entspricht und daher als Untergrenze für den beizulegenden Wert herangezogen werden kann. Der

starken Schwankungen unterworfenen Börsenkurs stellt hingegen nur den Marktwert einzelner Aktien dar. Folglich wurde der beizulegende Wert der STRABAG Aktien nicht mit dem Börsenkurs von € 20,70 sondern mit dem erwarteten anteiligen Eigenkapital pro Aktie von € 25,86 angesetzt, was einem Paketzuschlag von etwa 25% entspricht. Für die im Geschäftsjahr von einem strategischen Kernaktionär erworbenen Anteile wurde weiters eine Drohverlustrückstellung in Höhe von Mio. € 23,2 eingestellt, da eine Kaufoption zu einem niedrigeren Wert eingeräumt worden war. Gesamt betrachtet liegt der durchschnittliche Wert pro Aktie bei € 24,00.

Konsolidierungspflichtige Rentenfonds, welche ausschließlich oder überwiegend in Schuldverschreibungen oder andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß Posten B. III. des § 81c Abs. 2 VAG investieren, wurden gemäß den Bestimmungen des § 81h Abs. 2a VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die unterlassenen Abschreibungen betragen sich auf Tsd. € 1.179 (2008: Tsd. € 50.185).

Gleichzeitig wird die Bewertung der Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere nach den Regelungen gem. § 81h Abs. 1 VAG nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Sofern keine bonitätsbedingten Ausfälle zu erwarten sind, werden Wertschwankungen von endfälligen Wertpapieren nicht auf einen etwaigen niedrigeren Zeitwert abgeschrieben. Dadurch verminderten sich die Abschreibungen um Tsd. € 126.942 (2008: Tsd. € 221.595).

Bewertung des Bestands an Asset Backed Securities

Die Raiffeisen Versicherung hat einen Teil ihrer Kapitalanlagen in Asset Backed Securities (ABS) veranlagt.

Die im Direktbestand und im Fondsbestand enthaltenen Werte wurden anhand einer Mark-to-Model-Methode bewertet. Der Anteil der nach diesem Modell bewerteten Kapitalanlagen entspricht 3,57% der gesamten Kapitalanlagen.

Die einzelnen Transaktionen unterscheiden sich hinsichtlich Struktur, Risikoprofil, Zinsanspruch, Rating und weiterer Parameter.

Das Unternehmen ist der Ansicht, dass für das Jahr 2009 aufgrund der geringen Liquidität sowie der krisenhaften Entwicklungen auf den Finanzmärkten die Ermittlung eines Fair Value für diese Wertpapiere auf Basis von Marktpreisen oder Markttransaktionen nicht möglich ist. So genannte Marktpreise, soweit sie in Einzelfällen überhaupt in Erfahrung gebracht werden können, betreffen zum einen nur in den seltensten Fällen unmittelbar die im Portfolio gehaltenen Wertpapiere oder auch nur denselben Emittenten, sondern lediglich ein hinsichtlich Rating und Verbriefungskategorie ähnliches Papier. Eine unmittelbare Übertragung des Preises wird weder der Komplexität noch der Heterogenität der verschiedenen Strukturen gerecht. Weiters stammen die verfügbaren Preise regelmäßig aus Notverkäufen, in denen ein Marktteilnehmer, zumeist in Folge von Liquiditätsengpässen, gezwungen ist, größere Mengen ähnlicher Wertpapiere unter Zeitdruck zu verkaufen. Aus beiden Gründen hat sich UNIQA dazu entschlossen, den Fair Value der genannten Papiere mittels eines Modellansatzes festzustellen.

ABS-Papiere zeichnen sich durch hohe Komplexität und, damit zusammenhängend, umfangreiche Dokumentation aus. Aufgrund der langjährigen Tätigkeit im Verbriefungsbereich hat UNIQA verschiedene Modelle selbst entwickelt bzw. mitentwickelt, die Analysen von hoher Qualität mit vertretbarem Aufwand erlauben.

Die wesentlichsten Modellparameter zur Beurteilung der Einschätzung über die zukünftige Entwicklung der (finanz-)wirtschaftlichen Umgebung sind Tilgungsgeschwindigkeit, Ausfallhäufigkeit, Ausfallschwere und Diskontsatz.

Sämtliche Parameter beziehen sich dabei auf die zur Besicherung der Transaktion dienenden Aktiven (die „Assets“), also auf die Unternehmenskredite, Anleihen, Vorzugsaktien etc. UNIQA verwendet zur Ermittlung des Fair Value zwei objektiv gegebene Parameter zur Abbildung des Ausfallrisikos. Die zukünftigen Zahlungen werden mittels externer Prognosen über Ausfallraten errechnet.

Als Basis für die Analyse dient das Modellierungssystem der Firma Intex Solutions, Inc., das einen weithin akzeptierten Marktstandard darstellt. In Bezug auf die Szenariowahl insbesondere für die Ausfallhäufigkeit wurde vom Modellansatz des letzten Jahres abgewichen. UNIQA verwendet für die Prognose der Ausfallraten von Unternehmen nun Prognosen von Moody's Investors Service. Diese Prognosen umfassen einen Zeitraum von jeweils fünf Jahren und sind, im Gegensatz zu den bisher verwendeten Durchschnitten, in die Zukunft gerichtet.

Insofern werden bereits bei der Generierung der Zahlungsströme jene Verluste berücksichtigt, die ein Investor in einer Transaktion zu erwarten hat. Um der aktuellen Wirtschaftskrise Rechnung zu tragen, wurde beim angewendeten Diskontsatz zusätzlich eine Risikoprämie angesetzt, die jenem Aufschlag entspricht, zu dem die einzelne Transaktion ursprünglich begeben wurde.

Der Sensitivitätsanalyse des ABS-Portfolios in Bezug auf einen Anstieg bzw. ein Abfallen der Ausfallraten in den ABS-Strukturen zugrunde liegenden Veranlagungen basiert ebenfalls auf Prognosewerten von Moody's Investors Service. Mit 90%-Wahrscheinlichkeit wird ein Wertverlust von -12,78% nicht überschritten. Mit 10% Wahrscheinlichkeit kommt es zu Wertsteigerungen von mehr als 5,54%.

Die wichtigsten Grundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung sind:

Tarifgruppe	Sterbetafeln	Zinssatz %	Zillmerquote ¹⁾	jährliche Verwaltungskosten bei
			(%o der Versicherungssumme bzw. Prämiensumme)	prämienfreien Verträgen (%o der Versicherungssumme)
Kapitalversicherung	1, 5, 6, 8, 12	3; 3,5; 4; 3,25; 2,25; 2,75; 1,75	35, 30, 40, 32	0,5; 0,7; 0,75
Erlebensversicherung	3, 4, 6, 12	3; 3,5; 4; 3,25; 2,75; 2,25	0, 30, 12	0,5; 0,7; 0,75
Risikoversicherung	2, 5, 6, 14	3; 4; 3,25; 2,75; 2,25	0	0; 0,5; 0,75; 0,1
Rentenversicherung	3, 4, 7, 9, 11	3; 2,25; 2,75; 2,5; 1,75	30, 24, 32	0,5
Eigenständige BU-/EU-Renten	10	3; 2,75; 2,25	0	0
Pflegeversicherung	13	2,25	0	0,75

¹⁾ Die angegebenen Sätze beziehen sich nur auf die Einzelversicherungen.

- Sterbetafeln:
- 1 Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1924/26 Männer 3%
 - 2 Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1949/51 Männer 3%
 - 3 Österreichische Volkssterbetafel für Männer 1959/61 RR67 3%
 - 4 Rentensterbetafel EROM 1950, EROF 1950 3%
 - 5 Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1980/82 Männer 3%
 - 6 Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1990/92 Männer/Frauen
 - 7 Rentensterbetafel der Aktuarvereinigung Österreich AVÖ 1996 R
 - 8 Ausscheidewahrscheinlichkeiten für Dread Disease nach Pagler & Pagler
 - 9 Rentensterbetafel der Aktuarvereinigung Österreich AVÖG 1996 R
 - 10 Ausscheidewahrscheinlichkeiten für Berufsunfähigkeitsrenten bzw. Erwerbsunfähigkeitsrenten nach Pagler & Pagler (Angest. Periode 1993)
 - 11 Rentensterbetafel der Aktuarvereinigung Österreich AVÖG 2005 R
 - 12 Österreichische Allgemeine Sterbetafel 2000/02 Männer/Frauen
 - 13 Pagler & Pagler, GEN 1990, Pflgetarif (ADL)
 - 14 Tafeln 2. Ordnung aus den Beständen der UNIQA Gesellschaften

An verbundene bzw. an Beteiligungsunternehmen gewährte Darlehen, Vorauszahlungen auf Polizzen und Sonstige Ausleihungen werden mit dem Nennbetrag bzw. mit den Anschaffungskosten der aushaftenden Forderungen bewertet, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird. Für Bundesdarlehen wird unternehmensintern ein Zeitwert berechnet.

Die übrigen Forderungen und die anteiligen Zinsen sind mit dem Nominalwert bilanziert. Forderungen, deren Einbringlichkeit zweifelhaft ist, werden ausreichend einzelwertberichtigt, wobei die Wertberichtigungen direkt von den Nennbeträgen abgezogen werden. Lediglich die zu den Prämienforderungen gebildeten Wertberichtigungen werden unter den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Die Bewertung der sonstigen Sachanlagen (ausgenommen Grundstücke und Bauten) erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

■ Passiva

Direktes Geschäft

Die Prämienüberträge des direkten Geschäfts der Schaden- und Unfallversicherung werden zeitanteilig berechnet. Der Kostenabzug beträgt in der Kfz-Haftpflichtversicherung 10% (Tsd. € 345; 2008: Tsd. € 346) und in den übrigen Versicherungszweigen 15% (Tsd. € 1.578; 2008: Tsd. € 1.557). Im direkten Lebensversicherungsgeschäft werden die Prämienüberträge nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen gebildet.

Die Deckungsrückstellung wird nach den hierfür geltenden Vorschriften und versicherungsmathematischen Grundlagen berechnet. Dabei wird den Bestimmungen des § 24a VAG Rechnung getragen. Vom Gesamtbeitrag der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung entfallen Tsd. € 899.001 (2008: Tsd. € 864.926) auf zugeteilte Gewinnanteile, Tsd. € 11.168 (2008: Tsd. € 15.649) auf bereits zugesagte, aber noch nicht zugeteilte Gewinnanteile, Tsd. € 30.429 (2008: Tsd. € 24.507) auf die pauschale Nachreservierung für Rentenversicherungen aufgrund der Änderung der Sterbetafeln und Tsd. € 9.207 (2008: Tsd. € 9.146) auf sonstige pauschale Deckungsrückstellungen.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Schadenfälle im direkten Lebensversicherungsgeschäft und in der Schaden- und Unfallversicherung wird auf der Grundlage einer Einzelbewertung der noch nicht erledigten Schadenfälle bemessen.

Versicherungsfälle, für die keine Leistungen erbracht werden mussten, werden in der Schaden- und Unfallversicherung entweder zum Zeitpunkt der Verjährung oder schon vor der Verjährung, in der Lebensversicherung grundsätzlich zum Zeitpunkt der Verjährung außer Evidenz genommen, wenn nach den Umständen des Einzelfalls und unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus der Vergangenheit mit keiner Inanspruchnahme des Unternehmens gerechnet werden muss.

Für Spätschäden werden sowohl in der Schaden- und Unfall- als auch in der Lebensversicherung Vorsorgen nach den Erfahrungen der Vergangenheit gebildet.

Die Schadenregulierungskostenrückstellungen werden nach den Regelungen des § 81 Abs. 1 VAG gebildet. Die Bewertung erfolgt nach der vom Versicherungsverband empfohlenen Methode und ergab in der Schaden- und Unfallversicherung ein Erfordernis in Höhe von Tsd. € 1.169 (2008: Tsd. € 1.223) und in der Lebensversicherung ein Erfordernis in Höhe von Tsd. € 18 (2008: Tsd. € 13).

Von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Schaden- und Unfallversicherung wurden Regressforderungen in Höhe von Tsd. € 1.342 (2008: Tsd. € 1.140) abgezogen.

Die Schwankungsrückstellung wird nach den Vorschriften der Verordnung des Bundesministeriums für Finanzen BGBl. Nr. 545/1991 bzw. den von der Versicherungsaufsichtsbehörde getroffenen Anordnungen (§ 81m Abs. 5 VAG) berechnet. Für das direkte Geschäft wurde eine Erhöhung der Rückstellung von Tsd. € 453 (2008: Verminderung Tsd. € 265) ermittelt.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Lebensversicherung

enthält die Beträge, die aufgrund des Geschäftsplans für die Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer gewidmet wurden und über die am Bilanzstichtag noch keine Verfügung getroffen war. Die in der Rückstellung ausgewiesene Summe übersteigt den Betrag, der für die Zuteilung der vom Vorstand beschlossenen Gewinnanteile benötigt wird, um Tsd. € 11.954 (2008: Tsd. € 9.753).

Die Rückstellung für Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer im direkten Lebensversicherungsgeschäft zeigt im Eigenbehalt folgende Entwicklung:

	Tsd. €
Stand 1.1.2009	110.753
Übertrag in die Deckungsrückstellung	-91.799
	18.954
Zuweisung	65.000
Stand 31.12.2009	83.954

Für Vorwegdividenden aus Risikoversicherungen wurden im Jahr 2009 Tsd. € 11.444 (2008: Tsd. € 12.628) aufgewendet.

Die in der nachfolgenden Beschreibung über die Zuteilungssätze zur Gewinnbeteiligung verwendeten Kurzbezeichnungen KAOL 1 und KAOL 2 stehen für die beiden Abrechnungsverbände der kapitalanlageorientierten Lebensversicherung, die durch internen Bestandsübertrag per 31.12.2009 entstanden sind. Die kapitalanlageorientierte Lebensversicherung ist eine Form der klassischen Lebensversicherung, die durch eine VAG-Novelle ab 1.4.2009 ermöglicht wurde und die sich durch eine spezielle Veranlagungsstrategie von der sonstigen klassischen Lebensversicherung unterscheidet.

In der Lebensversicherung (ausgenommen Risikoversicherung) erhalten alle nach den Gewinnplänen anspruchsberechtigten Verträge im Zeitraum 1. April 2010 bis 31. März 2011 zum jeweiligen Jahrestag des Versicherungsendes nachstehend angeführte Gewinngutschriften zugeteilt:

Gewinnverband 1 (Er- und Ablebensversicherungen)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Allgemeine Deutsche Sterbetafel 1924-26	0,30%	4,15‰	0,30%
2 Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1980-82	0,30%	3,65‰	0,30%
3 Einmalerlagsversicherungen nach ÖAST 1980-82, KAOL 2	1,25%		
4 Einmalerlagsversicherungen nach ÖAST 1980-82, KAOL 2	1,25%		
5 Einmalerlagsversicherungen nach ÖAST 1980-82, KAOL 2	1,25%		
6 Einmalerlagsversicherungen nach ÖAST 1980-82, KAOL 2	1,25%		
7 Einmalerlagsversicherungen nach ÖAST 1980-82, KAOL 2	1,25%		
8 Einmalerlagsversicherungen nach ÖAST 1980-82, KAOL 2	1,25%		

Im Abrechnungsverband 1 werden die Gewinnanteile im Zeitpunkt der Zuteilung zur Versicherung einer zusätzlichen prämienfreien Ab- und Erlebensversicherung verwendet. In den Abrechnungsverbänden 2 bis 8 werden die Gewinnanteile verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 3 (Erlebens- und Rentenversicherungen)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 ÖVM 59/61; EROM/FG 1950	0,05%	1,5‰	0,05%
2 EROM/FG 1950, KAOL 2	1,25%		
3 EROM/FG 1950, KAOL 2	1,25%		
4 EROM/FG 1950, KAOL 2	1,25%		
5 EROM/FG 1950, KAOL 2	1,25%		
6 EROM/FG 1950, KAOL 2	1,25%		
7 EROM/FG 1950, KAOL 2	1,25%		
8 EROM/FG 1950 (RA 140)	1,00%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt. Flüssige Renten werden um 0,30%, bereits flüssige „Bonusrenten“ aufgrund des gesunkenen Zinsgewinnanteils nach versicherungsmathematischer Anpassung um 0,05% erhöht.

Gewinnverband 5 (Er-, Ab- und Überlebensversicherungen Kompakt)

Im Gewinnverband 5 sind alle Versicherungen (bis 31. Dezember 1998) nach der Sterbetafel 1990–92 erfasst. Der Zinsgewinnanteil beträgt 0,30%, der Zusatzgewinnanteil 2,00‰ und der Schlussgewinnanteil 0,30%.

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 6 (Er- und Ablebensversicherungen ab 1. Jänner 1999 bis 30. Juni 2000)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ablebensversicherung nach ÖAST 1990–92	0,00%	1,5‰/2‰	0,00%
2 Einmalerlagsversicherungen nach ÖAST 1990–92, KAOL 2	0,75%		
3 Prämienfreie Verlängerungen nach ÖAST 1990–92	0,00%		
4 Einmalerlagsversicherungen nach ÖAST 1990–92, KAOL 2	0,75%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 7 (Rentenversicherungen ab 1. Jänner 1999 bis 31. Dezember 2003)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Rententafel AVÖ 1996 R	0,05%	1,5‰	0,05%
2 Einmalerlagsversicherungen nach AVÖ 1996 R, KAOL 2	1,25%		
3 Prämienfreie Verlängerungen nach AVÖ 1996 R	0,05%		
4 Einmalerlagsversicherungen nach AVÖ 1996 R, KAOL 2	1,25%		
5 Einmalerlagsversicherungen nach AVÖ 1996 R, RV190	1,25%		
6 Einmalerlagsversicherungen nach AVÖ 1996 R, KAOL 2	1,25%		
7 Einmalerlagsversicherungen nach AVÖ 1996 R, KAOL 2	1,25%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt. Flüssige Renten werden um 0,30%, bereits flüssige „Bonusrenten“ aufgrund des gesunkenen Zinsgewinnanteils nach versicherungsmathematischer Anpassung um 0,05% erhöht.

Gewinnverband 8 (Er-, Ab- und Überlebensversicherungen Kompakt ab 1. Jänner 1999 bis 30. Juni 2000)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 ÖAST 1990–92	0,00%	2,0‰	0,00%
2 Prämienfreie Verlängerungen nach ÖAST 1990–92	0,00%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 9 (Pensionszusatzversicherungen ab 1. Jänner 2000)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Rententafel AVÖG 1996 R	0,05%	1,0‰	0,05%

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 10 (Er- und Ablebensversicherungen ab 1. Juli 2000 bis 31. Dezember 2003)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ablebensversicherung nach ÖAST 1990–92	0,05%	2,0‰	0,05%
2 Einmalerslagsversicherungen nach ÖAST 1990–92, KAOL 2	1,00%		
3 Prämienfreie Verlängerungen nach ÖAST 1990–92	0,05%		
4 Einmalerslagsversicherungen nach ÖAST 1990–92, KAOL 2	1,00%		
5 Einmalerslagsversicherungen nach ÖAST 1990–92, KAOL 2	1,00%		
6 Einmalerslagsversicherungen nach ÖAST 1990–92, KAOL 2	1,00%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 11 (Er-, Ab- und Überlebensversicherungen Kompakt ab 1. Juli 2000 bis 31. Dezember 2003)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 ÖAST 1990–92	0,05%	2,0‰	0,05%
2 Prämienfreie Verlängerungen nach ÖAST 1990–92	0,05%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 12 Abrechnungsverband 1 und Gewinnverband 16 Abrechnungsverband 2 (Er- und Ablebensversicherungen „Lebensaktie“)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn
1 ÖAST 1990–92	1,05%	1,5‰
2 ÖAST 1990–92	1,05%	1,5‰ bis 4,0‰

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 13 Abrechnungsverband 1 und Gewinnverband 17 Abrechnungsverband 2 (Er-, Ab- und Überlebensversicherungen „Lebensaktie“)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn
1 ÖAST 1990–92	1,05%	1,5‰
2 ÖAST 1990–92	1,05%	1,5‰ bis 4,0‰

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 15 Abrechnungsverband 1 und Gewinnverband 18 Abrechnungsverband 3 (Rentenversicherungen „Lebensaktie“)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn
Rententafel AVÖ 1996 R	1,05%	1,5‰

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 16 (Er- und Ablebensversicherungen ab 1. Jänner 2004 bis 31. Dezember 2005)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ablebensversicherung nach ÖAST 1990–92	0,55%	1,5‰ bis 3,0‰	0,55%
3 Prämienfreie Verlängerungen nach ÖAST 1990–92	0,55%		
4 Einmalerslagsversicherungen nach ÖAST 1990–92, KAOL 2	1,50%		
5 Einmalerslagsversicherungen nach ÖAST 1990–92, KAOL 2	1,50%		
5 Prämienfreie Verlängerungen mit Versicherungsende vor 1.1.2012	1,25%		
6 Einmalerslagsversicherungen nach ÖAST 1990–92, KAOL 2	1,50%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 17 (Er-, Ab- und Überlebensversicherungen Kompakt ab 1. Jänner 2004 bis 31. Dezember 2005)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ablebensversicherung nach ÖAST 1990–92	0,55%	1,5‰ bis 3,0‰	0,55%
3 Prämienfreie Verlängerungen nach ÖAST 1990–92	0,55%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 18 (Rentenversicherungen ab 1. Jänner 2004 bis 31. Dezember 2005)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Flüssige Renten nach AVÖ 1996 R	0,80%		
2 Aufgeschobene Renten nach AVÖ 1996 R	0,30%	1,5‰	0,30%
4 Prämienfreie Verlängerungen nach AVÖ 1996 R	0,30%		
5 Einmalerslagsversicherungen nach AVÖ 1996 R, KAOL 2	1,50%		
6 Einmalerslagsversicherungen nach AVÖ 1996 R, KAOL 2	1,50%		
6 Prämienfreie Verlängerungen mit Versicherungsende vor 1.1.2012	1,25%		
7 Flüssige Renten nach AVÖ 1996 R	0,80%		
8 Einmalerslagsversicherungen nach AVÖ 1996 R	1,50%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt. Flüssige Renten werden um 0,80%, bereits flüssige „Bonusrenten“ aufgrund des gesunkenen Zinsgewinnanteils nach versicherungsmathematischer Anpassung um 0,05% erhöht.

Gewinnverband 19 (Er- und Ablebensversicherungen ab 1. Jänner 2006)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ableben 2000/02	1,05%	1,0‰ bis 2,5‰	1,05%
2 Er- und Ableben 2000/02 (Lebensaktie, KAOL 1)	1,925%	1,0‰ bis 2,5‰	1,925%
3 Er- und Ableben 2000/02 (EE, prämienfreie Verl., KAOL 2)	2,00%		
3 Prämienfreie Verlängerungen mit Versicherungsende vor 1.1.2012	1,75%		
4 Er- und Ableben 2000/02 (EE, R*580, KAOL 2)	2,00%		
5 Er- und Ableben 2000/02 (prämienpflichtige Verlängerungen)	1,05%	1,0‰ bis 2,5‰	1,05%
6 Er- und Ableben 2000/02 (EE, prämienfreie Verl., KAOL 2)	2,00%		
6 Prämienfreie Verlängerungen mit Versicherungsende vor 1.1.2012	2,00%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 20 (Er-, Ab- und Überlebensversicherungen Kompakt ab 1. Jänner 2006)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Er- und Ableben 2000/02	1,05%	1,0‰ bis 2,5‰	1,05%
2 Er- und Ableben 2000/02 (Lebensaktie, KAOL 1)	1,925%	1,0‰ bis 2,5‰	1,925%
3 Er- und Ableben 2000/02 (prämienfreie Verl., KAOL 2)	2,00%		
3 Prämienfreie Verlängerungen mit Versicherungsende vor 1.1.2012	1,75%		
4 Er- und Ableben 2000/02 (prämienpflichtige Verlängerungen)	1,05%	1,0‰ bis 2,5‰	1,05%
6 Er- und Ableben 2000/02 (prämienfreie Verl., KAOL 2)	2,00%		
6 Prämienfreie Verlängerungen mit Versicherungsende vor 1.1.2012	2,00%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt.

Gewinnverband 21 (Rentenversicherungen ab 1. Jänner 2006)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn	Zusatzgewinn	Schlussgewinn
1 Renten AVÖ 2005 R (flüssige Phase)	1,05%		
2 Renten AVÖ 2005 R	1,05%	1,0‰	1,05%
3 Renten AVÖ 2005 R (Lebensaktie, KAOL 1)	1,925%	1,0‰	1,925%
4 Renten AVÖ 2005 R (EE, prämienfreie Verl., KAOL 2)	2,00%		
4 Prämienfreie Verlängerungen mit Versicherungsende vor 1.1.2012	1,75%		
5 Renten AVÖ 2005 R (EE, R*582, KAOL 2)	2,00%		
6 Renten AVÖ 2005 R (flüssig, R*581)	1,05%		
7 Renten AVÖ 2005 R (prämienpflichtige Verlängerungen)	1,05%	1,0‰	1,05%
8 Renten AVÖ 2005 R (EE, prämienfreie Verl., KAOL 2)	2,00%		
8 Prämienfreie Verlängerungen mit Versicherungsende vor 1.1.2012	2,00%		

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt. Flüssige Renten werden um 1,05%, bereits flüssige „Bonusrenten“ aufgrund des gesunkenen Zinsgewinnanteils nach versicherungsmathematischer Anpassung um 0,05% erhöht.

Gewinnverband 22 (Pflegerentenversicherungen ab 1. Jänner 2006)

Abrechnungsverband	Zinsgewinn
1 Pflegerente (flüssige Phase)	1,05%
2 Pflegerente (Anwartschaft)	1,05%

Die Gewinnanteile werden verzinslich angesammelt. Flüssige Renten werden um 1,05% valorisiert.

Gewinnverteilung in den Gewinnverbänden 1, 3, 5 bis 13 und 15 bis 18

Versicherungen mit laufender Prämienzahlung erhalten in diesen Gewinnverbänden Zins- und Zusatzgewinn, in den Gewinnverbänden außer jenen des Produkts „Lebensaktie“ wird zusätzlich noch ein Schlussgewinn gewährt.

Gewinnverteilung in den Gewinnverbänden 19 bis 21

Versicherungen mit laufender Prämienzahlung erhalten in diesen Gewinnverbänden Zins-, Zusatz- und Schlussgewinn.

Gewinnverteilung im Gewinnverband 22

Versicherungen mit laufender Prämienzahlung erhalten in diesem Gewinnverband nur Zinsgewinn.

Versicherungen mit einmaliger Prämienzahlung erhalten nur den Zinsgewinn. Sie sind am Schlussgewinn beteiligt, wenn sie im Gewinnverband 1 bzw. in den Abrechnungsverbänden 2 bis 5 vor dem 1. April 1995 abgeschlossen wurden (die Höhe beträgt bei Laufzeiten von zehn Jahren und mehr einen Zinsgewinn, bei Laufzeiten unter zehn Jahren werden pro Versicherungsjahr 10% eines Zinsgewinns gutgeschrieben).

Prämienfreie Versicherungen erhalten nur den Zinsgewinnanteil.

Gewinnberechnung

Der Zinsgewinnanteil errechnet sich von der geschäftsplanmäßigen Deckungsrückstellung, vom Zusatz- und Schlussgewinnanteil von der Versicherungssumme bzw. bei Rentenversicherungen vom Barwert der versicherten Rente zum Zeitpunkt des Rentenbeginns. In den Gewinnverbänden 6 bis 18, in denen ein Schlussgewinn gewährt wird, wird dieser zusätzlich mit einem Zehntel der Prämienzahlungsdauer multipliziert. In den Gewinnverbänden 19 bis 21 wird der Schlussgewinn mit dem doppelten Zinsgewinn begrenzt.

Gewinnverband 2 (Risikoversicherungen)

Abrechnungsverband	Gewinnbeteiligung
1 (Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1980–82)	40% der Tarifbruttoprämie
2 (Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1990–92)	55% der Tarifnettoprämie
3 (Österreichische Allgemeine Sterbetafel 1990–92)	25% der Tarifnettoprämie

Gewinnverband 14 (eigenständige Berufsunfähigkeits- bzw. Erwerbsunfähigkeitsrenten)

Abrechnungsverband	Gewinnbeteiligung
1 (Ausscheidewahrscheinlichkeit nach Pagler & Pagler Angest. Periode 1993)	40% der Tarifnettoprämie
2 (Ausscheidewahrscheinlichkeit nach Pagler & Pagler Angest. Periode 1993)	60% der Tarifnettoprämie

Die Gewinnbeteiligung in den Gewinnverbänden 2 und 14 wird nur bei Versicherungen mit laufender Prämie gewährt. Die Gewinngutschrift erfolgt bereits für die erste Prämie in Form einer sofortigen Prämienermäßigung und gilt jeweils für ein Jahr. Eine Änderung des Gewinnbeteiligungssatzes kann aufgrund des jeweiligen Bilanzergebnisses für das dem Bilanzjahr folgende Jahr vorgenommen werden. Dieser neue Gewinnbeteiligungssatz kommt erstmals für Verträge mit einem Jahrestag des Versicherungsbeginns ab dem 1. Juli des dem Bilanzjahr folgenden Jahres zur Anwendung und hat wieder für ein Jahr Gültigkeit.

Für Standardprodukte errechnet sich im Jahr 2009 eine Gesamtverzinsung in Höhe von 3,30% (2008: 4,05%).

Die Bemessungsgrundlage gemäß § 3 Abs. 1 GBVVU wurde zum 31. Dezember 2009 wie folgt ermittelt:

	Tsd. €
+ Abgegrenzte Prämien (§ 81e Abs. 4 Z III.1. VAG)	487.989
+ Erträge aus Kapitalanlagen und Zinsenerträge (§ 81e Abs. 5 Z IV.2. VAG)	569.728
– Aufwendungen für Kapitalanlagen und Zinsenaufwendungen (§ 81e Abs. 5 Z IV.3. VAG)	362.162
+ Sonstige versicherungstechnische Erträge (§ 81e Abs. 4 Z III.4. VAG)	10
– Aufwendungen für Versicherungsfälle (§ 81e Abs. 4 Z III.5. VAG)	481.498
– Erhöhung von versicherungstechnischen Rückstellungen (§ 81e Abs. 4 Z III.6. VAG)	114.920
– Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (§ 81e Abs. 4 Z III.9. VAG)	68.618
– Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (§ 81e Abs. 4 Z III.11. VAG)	4.225
– Steuern vom Einkommen (§ 81e Abs. 5 Z IV.11. VAG)	–806
+ Direktgutschriften für Einmaleraläge	12.579
= Bemessungsgrundlage im Sinne des § 18 Abs. 4 VAG	39.689

Erträge und Aufwendungen, die nicht direkt zuordenbar waren, sind möglichst verursachungsgerecht mithilfe eines Prämien Schlüssels aufgeteilt worden.

Die Gesellschaft hat die Gewinnzuweisung dem Gewinnplan entsprechend nach der Gewinnbeteiligungsverordnung vom 20. Oktober 2006 vorgenommen. Nach § 2 dieser Verordnung hat die Summe aus den Aufwendungen für die erfolgsabhängige Prämienrückerstattung bzw. Gewinnbeteiligung der Versicherungsnehmer und allfälligen Direktgutschriften in jedem Jahr mindestens 85% der Bemessungsgrundlage lt. § 3 zu betragen. Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr 224% dieser Bemessungsgrundlage für die oben genannte Summe aufgewendet. Somit wurden 139% der Bemessungsgrundlage mehr als das erforderliche Mindestausmaß von 85% für die Gewinnbeteiligung dotiert.

Indirektes Geschäft

Das indirekte Geschäft wird um ein Jahr zeitversetzt gebucht.

Sonstige Passiva

Die übrigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Sie berücksichti-

gen alle erkennbaren Risiken und der Höhe nach noch nicht feststehende Verbindlichkeiten.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem voraussichtlichen Rückzahlungsbeitrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht angesetzt.

Sonstige Angaben

Die auf fremde Währung lautenden Forderungen, anteiligen Zinsen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen wurden grundsätzlich zum Referenzkurs der Europäischen Zentralbank bewertet. Wertpapiere in Fremdwährung wurden mit dem Referenzkurs der Europäischen Zentralbank zum Bilanzstichtag bzw. aus Vorjahren oder zum Anschaffungswert bilanziert.

Sofern Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß §§ 237 Z 8b und 266 Z 2b UGB abgeschlossen wurden, erfolgten diese Abschlüsse zu marktüblichen Bedingungen.

Zu der Angabe über Prüfungskosten verweisen wir auf den Konzernanhang der UNIQA Versicherungen AG.

III. Erläuterungen zu Posten der Bilanz

Die Bilanzwerte der Posten Grundstücke und Bauten, Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Grundstücke und Bauten	Anteile an verbundenen Unternehmen	Schuldverschreibungen von verbundenen Unter- nehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Darlehen an Beteiligungs- unternehmen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Stand 1.1.2009	100.460	1.232.207	193.500	378.935	552
Zugänge	162.055	44.600	0	75.134	0
Abgänge	-8.092	0	-50.000	-48.907	0
Abschreibungen	-3.681	0	0	-24.491	0
Stand 31.12.2009	250.743	1.276.807	143.500	380.670	552

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Grundstücke und Bauten		
Bewertung 2003	0	7.561 ¹⁾
Bewertung 2004	0	13.947
Bewertung 2005	7.988	0
Bewertung 2006	64.019	34.278
Bewertung 2007	23.258	27.949
Bewertung 2008	84.059	76.463
Bewertung 2009	112.459	0
Gesamt	291.783²⁾	160.197²⁾
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.401.360 ³⁾	2.621.760 ³⁾
2. Schuldverschreibungen von verbundenen Unternehmen und Darlehen an verbundene Unternehmen	143.500 ⁴⁾	193.500 ⁴⁾
3. Beteiligungen	360.168 ⁵⁾	378.935 ⁵⁾
4. Darlehen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	552 ⁶⁾	552 ⁶⁾
Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.717.865 ⁴⁾	2.686.015 ⁴⁾
2. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.045.615 ⁴⁾	2.971.114 ⁴⁾
3. Vorauszahlungen auf Polizzen	6.570 ⁶⁾	900 ⁶⁾
4. Sonstige Ausleihungen	93.157 ^{4,7)}	35.022 ^{4,7)}
5. Guthaben bei Kreditinstituten	308.000 ⁶⁾	311.500 ⁶⁾
6. Andere Kapitalanlagen	14.873 ⁶⁾	18.644 ⁶⁾

¹⁾ Liegenschaft befindet sich im Umbau; Neuschätzung nach Fertigstellung 2009.

²⁾ Die Wertermittlung der Grundstücke und Bauten erfolgte unter Beachtung des Liegenschaftsbewertungsgesetzes auf Basis der jeweiligen Sach- und Ertragswerte.

³⁾ Die Wertermittlung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgte auf Grundlage einer vom Unternehmen selbst erstellten Bewertung aufgrund der geplanten Ergebnisse für die Jahre 2010 bis 2013, auf Basis von Markt- bzw. Transaktionspreisen oder zu fortgeführten Anschaffungskosten.

⁴⁾ Bewertung zu Markt- oder Börsenwerten.

⁵⁾ Die Wertermittlung der Beteiligungen erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten und nach Berücksichtigung der Verpflichtungen aus Stillhaltoptionen.

⁶⁾ Bewertung mit dem Nennbetrag bzw. mit den Anschaffungskosten der aushaftenden Forderungen, soweit nicht im Fall erkennbarer Einzelrisiken der niedrigere beizulegende Wert angesetzt wird.

⁷⁾ Bewertung der Bundesdarlehen gemäß eigener Marktwertberechnung.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

	Bilanzposten	Buchwert €	Zeitwert €
Devisentermingeschäfte	Sonstige Rückstellungen	1.968.442,21	196.728,06
Swaps	Sonstige Rückstellungen	5.683.604,94	2.703.400,61
Optionen	Andere Kapitalanlagen	1.562.466,85	1.562.466,85
	Sonstige Rückstellungen, Passive Rechnungsabgrenzung	30.714.944,79	-30.714.944,79
davon OTC-Optionen	Andere Kapitalanlagen	1.562.466,85	1.562.466,85
Optionen	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.358.343,58	2.234.798,30

Derivative Finanzinstrumente, die nicht in der Bilanz ausgewiesen sind, werden im Zusammenhang mit im Portfolio vorhandenen Wertpapieren bzw. nur mit begrenztem Verlustrisiko abgeschlossen. Dies umfasst zum 31.12.2009 ausschließlich Devisentermingeschäfte und Swaps. Die Devisentermingeschäfte sind als Sicherungsgeschäfte gegen Währungsrisiko abgeschlossen. Die Swapgeschäfte dienen zum überwiegenden Anteil der Ertragsoptimierung bzw. zum Management von Zinsänderungsrisiko.

In den Bilanzposten Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Andere Kapitalanlagen und Sonstige Rückstellungen sind folgende strukturierte Vermögensgegenstände enthalten:

	Buchwert €	Zeitwert €
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Mit eingebettetem Aktienrisiko	53.561.069,59	50.248.619,41
Mit eingebettetem Zinsrisiko	9.866.340,49	10.112.244,89
Mit eingebettetem Währungsrisiko	35.513.321,67	41.568.548,93
Festverzinsliche Wertpapiere		
Mit eingebettetem Aktienrisiko	9.346.585,60	7.919.390,00
Mit eingebettetem Zinsrisiko	159.671.659,58	151.175.555,24
Mit eingebettetem Währungsrisiko	110.536.246,85	97.204.093,35
Mit eingebettetem Kreditrisiko	7.500.106,00	8.100.097,50
Andere Kapitalanlagen		
Mit eingebettetem Aktienrisiko	1.557.041,85	1.557.041,85
Mit eingebettetem Zinsrisiko	5.425,00	5.425,00
Sonstige Rückstellungen		
Mit eingebettetem Währungsrisiko	-1.877.250,34	47.141,57

Der Grundwert (Buchwert) bebauter Grundstücke beträgt Tsd. € 77.437 (2008: Tsd. € 32.917). Keine der Liegenschaften wurde selbst genutzt.

Die nicht durch Versicherungsverträge besicherten Sonstigen Ausleihungen betreffen mit Tsd. € 10.945 (2008: Tsd. € 23.990) im Wesentlichen Forderungen gegenüber Institutionen des öffentlichen Rechts.

Die Sonstigen Forderungen enthalten wesentliche Erträge in Höhe von Tsd. € 11.462 (2008: Tsd. € 7.335), die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Im Posten Sonstige Rückstellungen sind folgende Positionen von wesentlichem Umfang enthalten:

	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Rückstellung derivatives Geschäft	30.889	16.778
Rückstellung für Zinsaufwendungen	2.606	6.085
Rückstellung sonstige Aufwendungen RV-Verträge	1.990	1.908

In den Anderen Verbindlichkeiten sind wesentliche Aufwendungen in Höhe von Tsd. € 8.858 (2008: Tsd. € 45.098) enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden. Von den Anderen Verbindlichkeiten entfallen Tsd. € 5.346 (2008: Tsd. € 4.304) auf Verbindlichkeiten aus Steuern.

In den nachfolgend angeführten Bilanzposten sind zum 31. Dezember 2009 (2008) folgende Beträge enthalten, die aus der Verrechnung mit verbundenen Unternehmen stammen:

	31.12.2009 Tsd. €	31.12.2008 Tsd. €
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	45	0
Sonstige Forderungen	234.921	102.714
Verbindlichkeiten aus dem direkten Versicherungsgeschäft	95	85
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	704	2.760
Andere Verbindlichkeiten	1.416	44.556

IV. Erläuterungen zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die verrechneten Prämien, die abgegrenzten Prämien, die Aufwendungen für Versicherungsfälle, die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und der Rückversicherungssaldo in der Schaden- und Unfallversicherung gliedern sich im Jahr 2009 (2008) wie folgt auf:

	Gesamtrechnung				Rückversicherungssaldo Tsd. €
	Verrechnete Prämien Tsd. €	Abgegrenzte Prämien Tsd. €	Aufwendungen für Versicherungsfälle Tsd. €	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb Tsd. €	
Feuer- und Feuerbetriebsunterbrechungsversicherung	1.189	1.145	629	269	156
Haushaltsversicherung	7.198	7.048	4.765	2.678	360
Sonstige Sachversicherungen	3.201	3.124	5.732	645	3.321
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	24.036	24.030	16.492	5.958	-680
Sonstige Kraftfahrzeugversicherungen	15.035	14.998	11.911	2.984	957
Unfallversicherung	56.068	56.146	31.077	17.134	-3.387
Haftpflichtversicherung	595	580	117	121	-121
Rechtsschutzversicherung	5.361	5.278	2.190	1.337	-18
Sonstige Versicherungen	230	236	605	189	235
Summe direktes Geschäft	112.913	112.585	73.518	31.315	823
Vorjahr	105.707	104.789	63.042	30.360	-3.596
Gesamtsumme	112.913	112.585	73.518	31.315	823
Vorjahr	105.707	104.789	63.042	30.360	-3.596

Die verrechneten Prämien für Lebensversicherungen gliedern sich wie folgt auf:

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Direktes Geschäft	522.912	499.457
Indirektes Geschäft	2.451	2.335
Gesamtsumme	525.364	501.793

Die verrechneten Prämien der Lebensversicherungen aus dem direkten Geschäft (einschließlich der Nebenleistungen) setzen sich wie folgt zusammen:

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
Einzelversicherungen	504.023	482.043
Gruppenversicherungen	18.890	17.414
Summe direktes Geschäft	522.912	499.457
davon Verträge mit laufenden Prämien	424.188	445.415
davon Verträge mit Einmalprämien	98.725	54.043
davon Verträge mit Gewinnbeteiligung	496.232	479.794
davon Verträge ohne Gewinnbeteiligung	26.680	19.663

In der Lebensversicherung betragen die um ein Jahr zeitversetzt gebuchten Prämien Tsd. € 2.451 (2008: Tsd. € 2.335).

Der Rückversicherungssaldo der Lebensversicherung war im Geschäftsjahr aus der Abgabe des direkten Geschäfts mit Tsd. € 1.074 negativ (2008: Tsd. € 1.015), aus der Abgabe des indirekten Geschäfts mit Tsd. € 90 (2008: Tsd. € 92) für die Raiffeisen Versicherung ebenfalls negativ.

Die fondsgebundene Lebensversicherung und die staatlich geförderte Zukunftsvorsorge wurden nicht betrieben.

In der Lebensversicherung wurde gemäß § 16 RLVVU der Saldo aus den Erträgen aus Kapitalanlagen und den Zinsenerträgen abzüglich der Aufwendungen für Kapitalanlagen und der Zinsenaufwendungen in die technische Rechnung übertragen (Tsd. € 246.262; 2008: Tsd. € 292.395)

Im direkten Versicherungsgeschäft fielen im Geschäftsjahr Provisionen in Höhe von Tsd. € 63.055 (2008: Tsd. € 55.993) an.

Zur Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Ertragslage wurde die Dotierung der Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung in Sonstige Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und in Zinsaufwendungen geteilt und entsprechend ausgewiesen.

Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen betragen Tsd. € 42.848 (2008: Tsd. € 103.666). Von diesen Verlusten entfallen Tsd. € 20 (2008: Tsd. € 0) auf den Abgang von Liegenschaften, Tsd. € 0 auf Beteiligungen (2008: Tsd. € 42), Tsd. € 6.554 (2008: Tsd. € 12.296) auf festverzinsliche Wertpapiere und Tsd. € 36.273 (2008: Tsd. € 91.327) auf nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Die Abschreibungen von Kapitalanlagen in Höhe von Tsd. € 336.694 (2008: Tsd. € 184.406) setzen sich in folgender Weise zusammen: Tsd. € 3.744 (2008: Tsd. € 2.529) Abschreibungen von Liegenschaften, Tsd. € 906 (2008: Tsd. € 1.377) von sonstigen Ausleihungen, Tsd. € 3.536 (2008: Tsd. € 63.692) von festverzinslichen Wertpapieren, Tsd. € 297.913 (2008: Tsd. € 104.227) von nicht festverzinslichen Wertpapieren, Tsd. € 24.491 (2008: Tsd. € 10.894) von Beteiligungen und Tsd. € 6.104 (2008: Tsd. € 1.686) von anderen Kapitalanlagen.

Die sonstigen Erträge aus Kapitalanlagen enthalten valutarische Kursgewinne, Gewinne aus derivativen Geschäften und Zinserträge aus laufenden Guthaben bei Kreditinstituten und aus Finanzvorlagen an verbundene Unternehmen.

Die sonstigen Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten valutarische Kursverluste und Verluste aus derivativen Geschäften.

Die sonstigen nichtversicherungstechnischen Erträge umfassen überwiegend Erträge aus Leistungen für Dritte.

Die Entwicklung der Unversteuerten Rücklagen stellt sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

	Stand 1.1.2009 €	Auflösung €	Stand 31.12.2009 €
Risikorücklage gem. § 73a VAG	13.673.321,08	0,00	13.673.321,08
Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen			
Grundstücke und Bauten			
gem. § 116 EStG	282.496,00	87.761,00	194.735,00
gem. § 12 EStG	2.779.224,15	59.167,00	2.720.057,15
Sachanlagen			
gem. § 12 EStG	161.671,69	0,00	161.671,69
	3.223.391,84	146.928,00	3.076.463,84
Gesamtsumme	16.896.712,92	146.928,00	16.749.784,92

Seit dem Geschäftsjahr 2005 ist die Raiffeisen Versicherung AG Gruppenmitglied einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG mit der UNIQA Versicherungen AG als Gruppenträger. Eine Steuerrückstellung wird somit ausschließlich beim Steuerschuldner, dem Organträger, ausgewiesen. Am 18. Dezember 2008 hat die Raiffeisen Versicherung AG mit der UNIQA Versicherungen AG eine Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Danach erfolgt bei einem positiven steuerlichen Einkommen des Gruppenmitgliedes eine positive Steuerumlage des Gruppenträgers an das Gruppenmitglied und bei einem negativen steuerlichen Einkommen erfolgt eine negative Steuerumlage des Gruppenträgers. Soweit negative, zugerechnete Einkommen des Gruppenmitgliedes bei Beendigung der Gruppe oder bei Ausscheiden des Gruppenmitgliedes aus der Gruppe nach Ablauf der gesetzlichen Mindestdauer noch nicht mit dem Gruppenträger in nachfolgenden Geschäftsjahren zugerechneten, positiven Einkommen des Gruppenmitgliedes verrechnet sind, ist der Gruppenträger zu einer Ausgleichszahlung (Schlussausgleich) verpflichtet. Steueraufwendungen bzw. -erträge aus der laufenden Steuergebarung ergeben sich aus der anteiligen Weiterverrechnung der beim Organträger ermittelten Werte.

Der Körperschaftsteueraufwand aus der positiven Steuerumlage beträgt für 2009 Tsd. € 1.173 (2008: Tsd. € 6.632).

Die Organschaft auf dem Gebiet der Umsatzsteuer mit der UNIQA Versicherungen AG als Organträger bleibt unverändert bestehen.

Durch die Auflösung von unversteuerten Rücklagen erhöhten sich die Steuern vom Einkommen im Geschäftsjahr um Tsd. € 9 (2008: Tsd. € 5).

V. Angaben über rechtliche Verhältnisse und Beteiligungen

Die Gesellschaft wird ausschließlich in den konsolidierten Abschluss der UNIQA Versicherungen AG, Untere Donaustraße 21, 1029 Wien, die den Konzernabschluss für den weitesten Kreis der Unternehmen aufstellt, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Firmensitz in Wien erhältlich.

Das Grundkapital im Gesamtbetrag von € 11.632.000 blieb im Geschäftsjahr unverändert. Es setzt sich aus 11.632.000 nennwertlosen Stückaktien zusammen.

Zusätzlich zu den am 13. Dezember 2002 begebenen Teilschuldverschreibungen im Nennbetrag von Tsd. € 125.000 über eingezahltes Ergänzungskapital wurde per 20. Dezember 2006 eine Ergänzungskapitalan-

leihe über Tsd. € 30.000 emittiert. Somit beläuft sich der gesamte Stand auf Tsd. € 155.000. Die Gesetzmäßigkeit wurde seitens des Abschlussprüfers festgestellt.

Gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen folgende Versicherungsbeziehungen:

■ UNIQA Versicherungen AG

Rückversicherungsabgaben aus dem direkten und indirekten Geschäft der Schaden- und Unfallversicherung sowie der Lebensversicherung

Zum 31. Dezember 2009 bestanden Beteiligungen im Ausmaß von wenigstens einem Fünftel des Kapitals an folgenden Unternehmen:

Name und Sitz	Anteil am Kapital %	Letzter Jahresabschluss	Eigenkapital Tsd. €	Jahresüberschuss/ -fehlbetrag Tsd. €
Verbundene Unternehmen				
UNIQA Real Estate AG, Wien	40,00	2009	134.726	-9.325
Steigengrabengut GmbH, Wien	100,00	2009	1.717	47
UNIQA Beteiligungs-Holding GmbH, Wien	100,00	2009	188.426	4.891
UNIQA Sachversicherung AG, Wien	100,00	2009	98.937	912
UNIQA International Versicherungs-Holding GmbH, Wien	100,00	2009	124.131	7.637
Fleischmarkt Inzersdorf Vermietungs GmbH, Wien	100,00	2009	-2.972	-101
FINANCLIFE Lebensversicherung AG, Wien	51,00	2009	23.696	2.618
Beteiligungen				
CEE Hotel Development GmbH, Wien	50,00	2008	2.912	-1.232
RVCM GmbH, Wien	50,00	2009	31	-4
Raiffeisen Versicherungsmakler Vorarlberg GmbH, Bregenz	50,00	2009	188	22

VI. Angaben über personelle Verhältnisse

■ Vorstand

Vorsitzender

Direktor Dr. Klaus Pekarek, Klagenfurt (ab 1. Jänner 2010)
 Direktor Komm.-Rat Mag. Dr. Christian Sedlnitzky, Wien
 (bis 31. Dezember 2009)

Mitglieder

Direktor Mag. Martin Sardelic, Wien
 Direktorin Elisabeth Stadler, Langenlois (bis 31. Oktober 2009)
 Direktor Dr. Klaus Pekarek, Klagenfurt (1. Juli 2009 bis 31. Dezember 2009)

■ Aufsichtsrat

Vorsitzender

Generaldirektor Dr. Konstantin Klien, Wien

Vorsitzender-Stellvertreter

Direktor Karl Unger, Teesdorf

Mitglieder

Direktor Mag. Hannes Bogner, Wien
 Direktor Dr. Andreas Brandstetter, Wien
 Direktor Dr. Gottfried Wanitschek, St. Margarethen
 Direktor Betr. oec. Wilfried Hopfner, Wolfurt (ab 24. April 2009)
 Direktor Dr. Rudolf Könighofer, Ternitz (ab 24. April 2009)

Das gesamte im Versicherungsbetrieb tätige Personal wird von der UNIQA Versicherungen AG beigestellt.

Wie in den Vorjahren erhalten die Mitglieder des Vorstands ihre Bezüge ausschließlich von der Konzernobergesellschaft, der UNIQA Versicherungen AG, Wien. Die Vorstandsbezüge werden im Anhang des Mutterunternehmens entsprechend den gesetzlichen Vorschriften angegeben. Eine Umlage an die Raiffeisen Versicherung AG erfolgt nicht auf der Grundlage individueller Werte, sondern im Rahmen von Kostenverrechnungen auf Basis definierter Unternehmensprozesse. Dies gilt auch für die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte gemäß § 80 Abs. 1 Aktiengesetz.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats sowie an frühere Mitglieder des Aufsichtsrats wurden so wie im Vorjahr keine Vergütungen gewährt.

Wien, am 6. April 2010

Der Vorstand

Dr. Klaus Pekarek

Mag. Martin Sardelic

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der **Raiffeisen Versicherung AG, Wien**, für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2009, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standsregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2009 bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 6. April 2010

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Georg Weinberger
Wirtschaftsprüfer

ppa Mag. Alexander Knott
Wirtschaftsprüfer

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2009 in Höhe von

€ 35.664.255,95

wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von € 3,00 auf jede der 11.632.000 zum 31. Dezember 2009 ausgegebenen Stückaktien im anteiligen Wert zum Grundkapital von je € 1,00, das sind

€ 34.896.000,00

Der Restbetrag von

€ 768.255,95

soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns bzw. der Gesellschaft vom Vorstand unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands beaufsichtigt. In den fünf Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat im Jahr 2009 zusammengetreten ist, hat der Vorstand durch ausführliche Quartalsberichte und weitere mündliche und schriftliche Berichte den Aufsichtsrat unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Raiffeisen Versicherung AG wurden durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Raiffeisen Versicherung AG gebilligt und sich mit dem Lagebericht einverstanden erklärt. Damit ist der Jahresabschluss 2009 gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt.

Der vom Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegte Gewinnverwendungsvorschlag wurde vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt. Der ordentlichen Hauptversammlung am 23. April 2010 wird demnach eine Dividendenausschüttung in Höhe von € 3,00 je Aktie vorgeschlagen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für den Einsatz und die geleistete Arbeit.

Wien, im April 2010

Für den Aufsichtsrat

Dr. Konstantin Klien

Kontaktadressen

■ Österreich

UNIQA Versicherungen AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
MMag. Stefan Glinz
Tel.: (+43) 1 211 75 3773
Fax: (+43) 1 211 75 793773
E-Mail: investor.relations@uniqa.at
www.uniqa.com

UNIQA Personenversicherung AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 75 0
Fax: (+43) 1 214 33 36
E-Mail: kommunikation@uniqa.at
www.uniqa.at

UNIQA Sachversicherung AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 75 0
Fax: (+43) 1 214 33 36
E-Mail: kommunikation@uniqa.at
www.uniqa.at

Raiffeisen Versicherung AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 19 0
Fax: (+43) 1 211 19 1134
E-Mail: service@raiffeisen-versicherung.at
www.raiffeisen-versicherung.at

FINANCE LIFE
Lebensversicherung AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 214 54 01 0
Fax: (+43) 1 214 54 01 3780
E-Mail: service@financelife.com
www.financelife.com

CALL DIRECT Versicherung AG
Untere Donaustraße 21
A-1029 Wien
Tel.: (+43) 1 211 09 3638
Fax: (+43) 1 211 09 793638
E-Mail: office@calldirect.at
www.calldirect.at

Salzburger Landes-Versicherung AG
Auerspergstraße 9
A-5021 Salzburg
Tel.: (+43) 662 86 89 0
Fax: (+43) 662 86 89 669
E-Mail: salzburger@uniqa.at
www.salzburger.biz

■ International

ALBANIEN
SIGAL UNIQA Group AUSTRIA Sh.A.
Blv. Zog I Nr. 1
AL-Tirana
Tel.: (+355) 4 2253 407
Fax: (+355) 4 2250 220
E-Mail: info@sigal.com.al
www.sigal.com.al

BOSNIEN UND HERZEGOWINA
UNIQA Osiguranje d.d.
Obala Kulina bana 19
BiH-71000 Sarajevo
Tel.: (+387) 33 289 000
Fax: (+387) 33 289 010
E-Mail: info@uniqa.ba
www.uniqa.ba

BULGARIEN
UNIQA Insurance plc
11-13, Yunak Street
BG-1612 Sofia
Tel.: (+359) 2 9156 414
Fax: (+359) 2 9156 300
E-Mail: info@uniqa.bg
www.uniqa.bg

DEUTSCHLAND
Mannheimer AG Holding
Augustaanlage 66
D-68165 Mannheim
Tel.: (+49) 180 220 24
Fax: (+49) 180 299 99 92
E-Mail: service@mannheimer.de
www.mannheimer.de

Mannheimer Versicherung AG
Augustaanlage 66
D-68165 Mannheim
Tel.: (+49) 180 220 24
Fax: (+49) 180 299 99 92
E-Mail: service@mannheimer.de
www.mannheimer.de

Mannheimer
Krankenversicherung AG
Augustaanlage 66
D-68165 Mannheim
Tel.: (+49) 180 220 24
Fax: (+49) 180 299 99 92
E-Mail: service@mannheimer.de
www.mannheimer.de

ITALIEN
UNIQA Assicurazioni S.p.A.
Via Carnia 26
I-20132 Mailand
Tel.: (+39) 02 268 583 1
Fax: (+39) 02 268 583 368
E-Mail: postasalute@uniqa.com
www.uniqa.com

UNIQA Life S.p.A.
Via Carnia 26
I-20132 Mailand
Tel.: (+39) 02 281 891
Fax: (+39) 02 281 89 200
E-Mail: postalife@uniqa.com
www.uniqa.com

UNIQA Previdenza S.p.A.
Via Carnia 26
I-20132 Mailand
Tel.: (+39) 02 281 891
Fax: (+39) 02 281 89 200
E-Mail: postaprevidenza@uniqa.com
www.uniqa.com

UNIQA Protezione S.p.A.
Viale Venezia 99
I-33100 Udine
Tel.: (+39) 0432 536 311
Fax: (+39) 0432 530 548
E-Mail: postaprotezione@uniqa.com
www.uniqa.com

KOSOVO
SIGAL UNIQA GROUP AUSTRIA SH.A.
Rruga UÇK Nr. 60
KO-10000 Priština
Tel.: (+381) 38 240 241
Fax: (+381) 38 240 241
E-Mail: info@sigal-ks.com
www.sigal-ks.com

KROATIEN
UNIQA osiguranje d.d.
Savska cesta 106
HR-10000 Zagreb
Tel.: (+385) 1 6324 200
Fax: (+385) 1 6324 250
E-Mail: info@uniqa.hr
www.uniqa.hr

LIECHTENSTEIN
UNIQA Versicherung AG
Austraße 46
LI-9490 Vaduz
Tel.: (+423) 237 50 10
Fax: (+423) 237 50 19
E-Mail: office@uniqa.li
www.uniqa.li

MAZEDONIEN
UNIQA A.D. Skopje
Str. Marks & Engels Nr. 3
MK-1000 Skopje
Tel.: (+389) 2 3125 920
Fax: (+389) 2 3125 128
E-Mail: info@uniqa.mk
www.uniqa.mk

MONTENEGRO
UNIQA osiguranje a.d.
Bul. Sv. Petra Cetinjskog 1A/IV
MNE-81000 Podgorica
Tel.: (+382) 20 444 700
Fax: (+382) 20 244 340
E-Mail: info@uniqa.me
www.uniqa.me

POLEN
UNIQA TU S.A.
ul. Gdańska 132
PL-90520 Łódź
Tel.: (+48) 42 63 44 700
Fax: (+48) 42 63 77 430
E-Mail: centrala@uniqa.pl
www.uniqa.pl

UNIQA TU na Życie S.A.
ul. Gdańska 132
PL-90520 Łódź
Tel.: (+48) 42 63 44 700
Fax: (+48) 42 63 65 430
E-Mail: zycie@uniqa.pl
www.uniqa.pl

RUMÄNIEN
UNIQA Asigurari S.A.
B-dul Dacia 30
RO-010413 Bukarest
Tel.: (+40) 21 212 08 82
Fax: (+40) 21 212 08 43
E-Mail: secretary@uniqa.ro
www.uniqa.ro

RUSSLAND
Raiffeisen Life IC LLC
8, Novinsky blvd.
RUS-121099 Moskau
Tel.: (+7) 495 771 71 18
Fax: (+7) 495 771 71 18
E-Mail: info@raiffeisen-life.ru
www.raiffeisen-life.ru

SCHWEIZ
UNIQA Re AG
Lavaterstrasse 85
CH-8002 Zürich
Tel.: (+41) 43 344 41 30
Fax: (+41) 43 344 41 35

UNIQA Assurances S.A.
Rue des Eaux-Vives 94
Case postale 6402
CH-1211 Genf 6
Tel.: (+41) 22 718 63 00
Fax: (+41) 22 718 63 63
E-Mail: contact@uniqa.ch
www.uniqa.ch

SERBIEN
UNIQA osiguranje a.d.o.
Milutina Milankovica 134 g
SRB-11070 Belgrad
Tel.: (+381) 11 20 24 100
Fax: (+381) 11 20 24 160
E-Mail: info@uniqa.rs
www.uniqa.rs

SLOWAKEI
UNIQA poisťovňa a.s.
Lazaretská 15
SK-82007 Bratislava 27
Tel.: (+421) 2 57 88 32 11
Fax: (+421) 2 57 88 32 10
E-Mail: poisťovna@uniqa.sk
www.uniqa.sk

TSSCHECHISCHE REPUBLIK
UNIQA pojišťovna a.s.
Evropská 136
CZ-16012 Prag 6
Tel.: (+420) 225 393 111
Fax: (+420) 225 393 777
E-Mail: info@uniqa.cz
www.uniqa.cz

UKRAINE
UNIQA LIFE
Reytarskaya str., 37
UA-01601 Kiev
Tel.: (+380) 44 225 60 06
Fax: (+380) 44 225 60 07
E-Mail: customers@uniqa.ua
www.uniqa.ua

Credo-Classic
Reytarskaya str., 37
UA-01601 Kiev
Tel.: (+380) 44 225 60 00
Fax: (+380) 44 225 60 02
E-Mail: office@uniqa.ua
www.uniqa.ua

UNGARN
UNIQA Biztosító Zrt.
Róbert Károly krt. 70-74
H-1134 Budapest
Tel.: (+36) 1 238 60 00
Fax: (+36) 1 238 60 60
E-Mail: info@uniqa.hu
www.uniqa.hu

www.raiffeisen-versicherung.at